Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32 824 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 11. Juni 1912. 61. Jahrgang. Nr. 424.

Zur Frage der Arbeiterorganisationen

erhält die „Köln. Volksztg." aus Rom, 8. Juni 1912, von Dr. F. Heiner, Auditor der Römischen Rota weitere Darlegungen, denen wir folgendes entnehmen.

Zu viel Aufregung haben in den letzten Taaen unter den Katholiken Deutschlands die Ansprache des Heiliaen Vaters an die Berliner Arbeiterdeputation bei Gelegenheit der Überreichung einer Adresse, sowie die zwei Telegramme aus der päpstlichen Staatssekretarie an die beiden in Berlin und in Frankfurt a. M. tagenden Kongresse verursacht. Man hat beiden päpstlichen Kundgebungen eine zu große Traaweite und Bedeutung beigelegt oder einen Sinn unterlegt, den sie gar nicht haben, wie ich schon kurz in meinem inhaltlich und textlich approbierten Telegramm aussprechen konnte. Ich bin nun ersucht worden, einige Erläuterungen und Richtigstellungen hinzuzufügen, welchem Ersuchen ich um so lieber entspreche, als ich hoffen darf, meinen Landsleuten jenseits der Alpen, besonders den Mitgliedern der katholischen Arbeitervereine, in deren Mitte ich so gern als Universitätsprofessor mehrmals geweilt, einen kleinen Dienst zu ihrer Beruhiauna und Ermunterung leisten zu können.

Die Ansprache oder mündliche Antwort des Heiligen Vaters auf die von Berliner Arbeitervereinen an ihn gerichtete Adresse können wir füglich hier übergehen, da sie, wie ich schon in meinem Telegramm betont habe, gar keinen authentischen Charakter besitzt und deshalb durchaus nicht in Frage kommen oder Gegenstand der Diskussion bilden kann. Es ist ausgeschlossen, daß der Heilige Vater in dieser seiner privaten Ansprache die Arbeitervereine des Verbandes von Süd-, Ost- und Westdeutschland gemeint haben kann, da ihr Programm sich ja mit den Ausführungen in der angeblichen Ansprache vollkommen deckt. Auch diese katholischen Arbeitervereine stehen auf streng katholischem Boden und unter Leitung der Bischöfe und der von ihnen delegierten Geistlichen. Gemeint sind offenbar die „christlichen" Gewerkschaften, die der Heilige Vater wegen ihrer Interkonfessionalität zwar nicht billigt, aber auch nicht verurteilen will, wie dies ausdrücklich im „Osservatore Romano" vom 24. Januar 1906 erklärt worden ist. Der Apostolische Stuhl hat es ausdrücklich den Bischöfen freigestellt, diejenige Richtung der Gewerkschaften zuzulassen und zu billigen oder zu bevorzugen, welche den jeweiligen Bedürfnissen ihrer Diözesen und Provinzen am besten entspricht; beide Richtungen hat er wegen ihrer Ziele als gut bezeichnet, wenn er auch vom prinzipiellen Standpunkte die nicht interkonfessionellen Gewerkschaften bevorzugt. Was auf der einen Seite grundsätzlich besser ist, kann auf der anderen Seite praktisch dennoch gut sein.

Der Apostolische Stuhl hat dieser Sachlage und tatsächlichen Verhältnissen Rechnung getragen, und ich kann versichern, daß er auch heute noch auf diesem Standpunkte steht; es ist keinerlei Veränderung in seiner bisherigen Stellung der Haltung zu den interkonfessionellen Gewerkschaften eingetreten. Was der Heilige Vater stets aefürchtet, das sind die Gefahren, welche für die katholischen Arbeiter mit der Zugehörigkeit zu den akonfessionellen Gewerkschaften verbunden sind oder doch verbunden sein können; diese Furcht besteht auch jetzt noch. Wer will es aber als Katholik dem Heiligen Vater verübeln, wenn er diese Besorgnis für die katholischen Arbeiter, die sich als Mitglieder den christlichen oder akonfessionellen Gewerkschaften angeschlossen haben, hegt? Er hat sogar die Pflicht, auf diese Gefahren aufmerksam zu machen. Das ist aber keine Verurteilung, kein Mißtrauen, sondern Fürsorge und Liebe zu den ihm ans Herz gewachsenen katholischen Arbeitern. Die maßgebenden Faktoren der christlichen Gewerkschaften haben es in der Hand, diese Gefahren, soweit sie tatsächlich bestehen, hintanzuhalten, besonders durch allseitige und intensive Pflege der konfessionellen Arbeitervereine. Das erste und höchste Ziel, das diese konfessionellen oder katholischen Organisationen zu erstreben haben, liegt auf dem geistigen, religiösen Gebiete. Gewiß soll damit nicht gesagt werden, daß ihnen die materielle Verbesserung ihrer Mitglieder eine gleichgültige Sache, eine Nebensache sein soll; im Gegenteil, sie sollen bestrebt sein, in verschiedener Richtung ihren Mitgliedern auch materielle Vorteile zu bieten.

Aber die vornehmste Aufgabe der konfessionellen Organisationen, wie dies mein Freund Dr. Retzbach in Frankfurt auch betont hat, liegt, wie gesagt, auf dem geistigen Gebiete. Sie müssen ihren Hauptnachdruck legen auf die religiös-sittliche Hebung des Arbeiterstandes, indem sie ihre Mitglieder durch Vorträge, Exerzitien usw. in ihrem Glauben und in ihrer Treue zur Kirche stützen, zu den Standestugenden anhalten und zur öffentlichen Betätigung ihrer Überzeugung aneifern. Gerade heute tut es wegen der Gefahren des Sozialismus doppelt not, daß die katholischen Arbeitervereine gepflegt und moralisch gehoben werden und ihren religiösen Zweck mit doppeltem Eifer verfolgen. Für derartige religiös geschulte und überzeugungstreue Arbeiter bildet dann die Zugehörigkeit zu den interkonfessionellen Gewerkschaften keine Gefahr; im Gegenteil, die Arbeiter, die in dieser Weise mit festen katholischen Grundsätzen erfüllt und mit entsprechenden Fachkenntnissen ausgerüstet sind, werden auch in der gewerkschaftlichen Tätigkeit den rechten Weg zu finden, innezuhalten und zu behaupten wissen. Ja, sie werden die Kerntruppe in der Arbeiterschaft abgeben, und es ist zu hoffen, daß es durch sie immer mehr gelingt, den sozialdemokratischen Einfluß allmählich auch in der nichtchristlichen Arbeiterbewegung zu bannen.

Der Apostolische Stuhl rechnet eben mit der Tatsache, daß die interkonfessionellen oder „christlichen" Gewerkschaften die Religion wenigstens theoretisch ausschließen und deshalb von der Aufsicht und Leitung der Kirche abstrahieren. Von seinem Standpunkte aus kann der Apostolische Stuhl solche Vereinigungen deshalb nicht loben oder empfehlen, sondern kann ihnen nur passiv und wachend und mahnend gegenüberstehen, ohne sie jedoch deshalb zu verurteilen, solange nicht Tatsachen vorliegen, die eine Duldung unmöglich machen und ein Einschreiten gebieten. Bei den „christlichen" Gewerkschaften sind solche bis jetzt tatsächlich vermieden worden, weshalb sie der Apostolische Stuhl bisher geduldet hat und auch weiter dulden wird, solange die bisher eingeschlagenen Wege innegehalten werden. Erstreben sie auch so ihr Ziel, die Besserstellung der arbeitenden Klasse und die Bekämpfung der Sozialdemokratie, des Feindes der Kirche und des Staates, und vermeiden sie dabei Verletzungen kirchlicher und christlicher Grundsätze und haben ihre katholischen Mitglieder die Intention, sich gegebenenfalls den Anordnungen und Weisungen des Apostolischen Stuhles zu unterwerfen, so werden sie keine Gefahr laufen, von der höchsten kirchlichen Autorität verurteilt zu werden.

Zum Schlusse spricht Uditore Heiner den Wunsch aus, daß endlich die gegenseitigen Bekämpfungen und Reibungen der beiden Richtungen der Gewerkschaften aufhören möchten. Erreichen beide Organisationen ihre Ziele, die eine auf diesem, die andere auf jenem Wege, dann leisten beide der Kirche und dem Staate einen großen Dienst, den ihnen Gott lohnen wird. Auch hierin sei er der Zustimmung des Apostolischen Stuhles sicher.

*

Cöln, 10. Juni. Zum Streit zwischen den „Berlinern" und den christlichen Gewerkschaften veröffentlicht der Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands eine Protesterklärung gegen das Vorgehen der Berliner Fachabteilungen, in der es heißt, eine Beeinträchtigung der Entwickelung der christlichen Gewerkschaften aus dem Grunde der religiösen Gefahr interkonfessionellen Zusammenwirkens wäre für Deutschland von ganz unabsehbarer Tragweite. Angesichts der Tatsache, daß der Zentralverband christlicher Bauarbeiter auf seiner bisherigen Grundlage 44 000 Mitglieder gewann, für diese die Lohn- und Arbeitsverhältnisse vertraglich festgelegt hat, in den Einigungsinstanzen des Baugewerbes seine Vertretung stellt, während die katholischen Fachabteilungen im Baugewerbe noch keine 500 Mitglieder zählen und für die Verbesserung der Lage der Bauarbeiter sozusagen nichts getan haben, halten wir an der bisherigen Grundlage unseres Verbandes unverbrüchlich fest.

Cöln, 10. Juni. Auf die Eingabe einer führenden Persönlichkeit im evangelisch-sozialen Lager an den Reichskanzler wegen der jüngsten Vorgänge im christlichen Arbeiterlager traf nach der „Köln. Ztg." aus der Reichskanzlei die Antwort ein, daß der Reichskanzler die Vorgänge mit ernster Aufmerksamkeit verfolge, wie es der zunehmenden Bedeutung der christlich-nationalen Arbeiter-Organisationen für unsere soziale, wirtschaftliche und politische Entwickelung entspreche.

Deutsches Reich.

Zum Todes des Frhrn. v. Erffa.

München, 10. Juni. In der Kammer der Abgeordneten machte vor Beginn der heutigen Sitzung Vizepräsident Frank die Mitteilung vom Ableben des Präsidenten des Preußischen Abgeordnetenhauses und ließ sich von dem Haus ermächtigen, ein Beileidstelegramm an das Preußische Abgeordnetenhaus zu senden. Die Abgeordneten hatten sich von den Sitzen erhoben.

Einführung der Klausurarbeiten bevorstehend.

Berlin, 10. Juni. Wie vor einiger Zeit gemeldet wurde, wurden im Justizministerium Erwägungen angestellt, ob man, um dem starken Andrange zum juristischen Studium einen Damm zu setzen, Klausurarbeiten einführen solle. An sämtliche Mitglieder der Prüfungskommission erging eine Anfrage, wie sie sich hierzu stellten. Alle haben sich für die Einführung ausgesprochen, und es ist zu erwarten, daß entsprechend dieser Gutachten der Justizminister demnächst eine Verordnung erläßt, die neben den häuslichen Arbeiten die Klausurarbeit einführen wird.

Die Zuständigkeit der Wasserstraßenbeiräte.

Münster, 9. Juni. In der Sitzung des Wasserstraßenbeirats für den Dortmund-Emskanal vom 22. Februar d. J. hatte Geh. Bergrat Kleine folgenden durch den Abg. Dr. Beumer und Oberbürgermeister Dr. Eichhoff unterstützten Antrag eingebracht: „Der Herr Minister für die öffentlichen Arbeiten hat aus sachlichen Gründen wiederholt abgelehnt, die Frage, wieweit der Verkehr auf dem Dortmund-Emskanal dem staatlichen Schleppmonopol zu unterwerfen ist, auf die Tagesordnung des Wasserstraßenbeirats für den Dortmund-Emskanal zu setzen, obgleich die dahingehenden Anträge in vorschriftswidriger Weise gestellt waren. Der Wasserstraßenbeirat ist der Ansicht, daß diese Ablehnung im Widerspruch steht mit Art. 5 Nr. 6 der Verordnung vom 25. Februar 1907 und mit § 3 Abs. 2 der Geschäftsordnung, und daß durch diese Ablehnung eines der wichtigsten Rechte des Wasserstraßenbeirats verletzt wird." Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen; ebenso in der dann folgenden Sitzung des Beirats für den Rhein-Hernekanal ein Antrag Dr. Eichhoff auf eine Abänderung der Geschäftsordnung. Darauf hat nunmehr der Minister der öffentlichen Arbeiten folgende Entscheidung getroffen: „In Übereinstimmung mit den übrigen beteiligten Herren Ministern erscheint es mir nicht angängig, darauf Verzicht zu leisten, daß die Tagesordnungen der Wasserstraßenbeiräte mir zunächst zur Genehmigung eingereicht werden. Den am 22. Februar d. J. von den Wasserstraßenbeiräten für den Rhein-Hernekanal und den Dortmund-Emskanal beschlossenen Änderungen der Geschäftsordnung vermag ich daher nicht zuzustimmen. Das Recht der Beiräte, im Rahmen ihrer Zuständigkeit selbständig gutachtliche Äußerungen gemäß Art. 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 25. Februar 1907 vorzulegen, wird durch die vorbehaltene ministerielle Genehmigung der Tagesordnung in keiner Weise beeinflußt." Soweit der Herr Minister, mit dem gerade „über den Rahmen ihrer Zuständigkeit" die beiden Wasserstraßenbeiräte sich in ihrer nächsten Sitzung auseinanderzusetzen wohl erneute Veranlassung nehmen werden.

Auswärtiger Handel.

In dem zweiten Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches wird der Spezialhandel des deutschen Wirtschaftsgebietes im Jahre 1911 unter Vergleichung mit den vier Vorjahren dargestellt.

Die Einfuhr hatte nach 1911 ohne Edelmetalle einen Wert von 9706 Millionen Mark (in den Vorjahren 1910 bis 1907 8934, 8527, 7667 und 8749 Millionen Mark). Gegen das Jahr 1910 hat die Einfuhr 772 Millionen Mark oder 8,6 v. H., gegen 1907 957 Millionen Mark oder 10,9 v. H. zugenommen. Der Wert der eingeführten Edelmetalle belief sich 1911 auf 301 Millionen Mark (gegen 376 Millionen Mark im Vorjahre und 334, 411 und 252 Millionen Mark in den Jahren 1909, 1908 und 1907); er ist hiernach nur gegenüber 1907 gestiegen.

Von den einzelnen Warengruppen nahmen „Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse; Nahrungs- und Genußmittel" im Jahre 1911 mit 6542 Millionen Mark 67 v. H. des gesamten Wareneinfuhrwertes (ohne Edelmetalle) in Anspruch. Es folgten „mineralische und fossile Rohstoffe; Mineralöle" mit 900 Millionen oder 9 v. H. des Gesamtwertes, „tierische und pflanzliche Spinnstoffe und Waren daraus; Menschenhaare; zugerichtete Schmuckfedern, Fächer und Hüte" mit 790 Millionen oder 8 v. H., „unedle Metalle und Waren daraus" mit 517 Millionen oder 5 v. H., sowie „chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbwaren" mit 346 Millionen oder annähernd 4 v. H. des Gesamtwertes. Für die übrigen vierzehn Tarifabschnitte verbleiben hiernach nur noch 611 Millionen oder 6 bis 7 v. H. des Gesamtwertes der Einfuhr (ohne Edelmetalle).

Die Ausfuhr erreichte 1911 ohne Edelmetalle einen Wert von 8106 Millionen Mark, sonach erheblich weniger als die Einfuhr. Die Vorjahrswerte waren 7475, 6594, 6399 und 6846 (1907) Millionen Mark. Die Steigerung im Vergleiche mit 1910 belief sich auf 631 Millionen oder 8 v. H., im Verhältnisse zum Jahre 1907 auf 1260 Millionen oder 18 v. H. Edelmetalle wurden im letzten Jahre für 118 Millionen Mark ausgeführt, in den Vorjahren für 170, 265, 82 und 249 (1907) Millionen Mark. Der Absatz hiervon ist demnach seit 1909 dem Werte nach zurückgegangen und übertraf im vergangenen Jahre nur noch denjenigen von 1908 um 36 Millionen Mark.

Von den einzelnen Tarifabschnitten wiesen „unedle Metalle und Waren daraus" mit 1438 Millionen Mark den höchsten Ausfuhrwert auf. Annähernd hohe Wertziffern erreichten „Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse; Nahrungs- und Genußmittel" mit 1424 und „tierische und pflanzliche Spinnstoffe und Waren daraus; Menschenhaare; zugerichtete Schmuckfedern, Fächer und Hüte" mit 1411 Millionen Mark. Zusammen brachten diese drei Abschnitte 53 v. H. des Gesamtausfuhrwertes (ohne Edelmetalle) auf. Hiernächst sind „Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge" mit 913 Millionen oder 11 v. H. des Gesamtwertes zu erwähnen, ferner noch „chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbwaren" mit 756 oder 9 v. H. und „mineralische und fossile Rohstoffe; Mineralöle" mit 640 oder 8 v. H. Auf die verbleibenden dreizehn Tarifabschnitte entfielen 1524 Millionen Mark oder 19 v. H. des Gesamtwertes.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 10. Juni. Seit acht Tagen war die Staatspolizei unterrichtet, daß ein Anschlag auf König Nikolaus von Montenegro anläßlich seines Wiener Aufenthaltes oder seiner Reise von Triest nach Wien geplant sei. Die Warnung war von sehr beachtenswerter Seite aus Belgrad gekommen, und man traf die passenden Sicherheitsvorkehrungen. Die Balkaner, die in den letzten Tagen in Wien eingetroffen waren, standen alle unter polizeilicher Aufsicht, ebenso die serbischen und kroatischen Studenten und Handlungsgehilfen.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung der Kammer gab Präsident Deschanell in beweaten Worten dem Schmerze Ausdruck über den neuen grausamen Trauerfall, der Frankreich und seine Marine betroffen habe. Marineminister Delcassé schloß sich dem im Namen der Regierung an. Trotzdem alles Rettungsmaterial, erklärte er, in einer halben Stunde zur Stelle war, ist jede Hoffnung, unsere Seeleute zu retten, verloren. Die Taucher in eine Tiefe von 53 Meter hinabschicken, hieße sie in den Tod schicken. Frankreich wird die Untergegangenen, die zu seinen besten Söhnen gehört haben, nie vergessen. Mit solchen Männern, schloß der Minister, kann Frankreich der Zukunft ohne Furcht entgegengehen. (Beifall auf allen Bänken, außer auf der äußersten Linken.)

England.

London, 10. Juni. Wie das Reutersche Bureau meldet ist der Lord-Groß-Kanzler und Groß-Siegelbewahrer Earl Loreburn zurückgetreten und Lord Haldane zu seinem Nachfolger bestimmt. Der Parlamentsuntersekretär im Kriegsamt, Oberst Seely, wird der Nachfolger Lord Haldanes werden. Wie es heißt, ist Earl Loreburn aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Diese Ernennung Haldanes zum Großkanzler ist natürlich eine Beförderung, und zwar sowohl dem Range als auch dem Gehalte nach. Es fragt sich nur, ob Lord Haldane, dessen interessanteste Tätigkeit für uns auf dem Gebiete der englisch-deutschen Verständigung liegt, in seiner neuen Stellung einen großen Einfluß darauf behalten wird. Der Großkanzler ist zugleich Mitglied des Kabinetts und man kann daher nicht ohne weiteres sagen, daß die Stimme Haldanes in Zukunft weniger Gewicht haben würde und seine Ernennung somit einer Kaltstellung gleichstehe. Man ist sogar geneigt, anzunehmen, daß in der Frage der deutsch-englischen Verständigung Lord Haldane in seinem neuen Amte sich intensiver betätigen kann, als an der Spitze eines umfangreichen Ressorts, das seine volle Arbeitskraft in Anspruch nahm.

London, 10. Juni. Der Konservative Buraoyne fragte an, ob eine Änderung in dem Plan für die Reoraanisation und die Neuverteilung der Flotte als Ergebnis der in Malta abgehaltenen Konferenzen eintreten werde. — Marineminister Churchill erwiderte, ich bin nicht in der Lage, Feststellungen zu machen. — Der Konservative Bonar Law teilte mit, daß die Opposition ein Mißtrauensvotum gegen die Reaierung einbringen werde als Folge der neuesten Erkläruna Mc. Kennas über die Home office in der Frage des Schutzes der freien Arbeit.

Amerika.

Der deutsche Geschwaderbesuch in Amerika.

Newyork, 10. Juni. Die Stadt steht vollständig unter dem Zeichen des Besuches des deutschen Geschwaders, durch das heute wieder Hunderttausende angelockt worden sind. Die allgemeine Überzeugung geht dahin, daß durch den Flottenbesuch die amerikanisch-deutschen Beziehungen sich weiter befestigen. Etwa 10 000 Personen haben die „Moltke" besucht. Die Blätter widmen dem Flottenbesuch lange Artikel und betonen die Herzlichkeit des Empfanges. Das Interesse an dem Flottenbesuche sei größer gewesen als bei der letzten amerikanischen Flottenschau. Sie geben eine Botschaft des Admirals von Rebeur-Paschwitz an die New-Yorker bekannt, in der er ausführte, er habe dem Präsidenten Taft die Grüße des Kaisers überbracht und überbringe die des Prinzen Heinrich an seine New-Yorker Freunde. Der Prinz gedenke mit Freude des Empfanges, den er in New-York genossen habe. Schließlich spricht Admiral v. Rebeur-Paschwitz den Dank für die herzliche Gastfreundschaft aus, die herzlichen Widerhall erwecke. Auf zahlreichen Wolkenkratzern, so vom Singerturm, weht die deutsche Flagge.

Russland.

Moskau, 11. Juni. **(Drahtb.)** Zum ersten Male seit 9 Jahren ist gestern der Kaiser, begleitet von der kaiserlichen Familie, wieder zu einem Besuche der alten Residenzstadt hier eingetroffen. Nach großem Empfang, zu dem die Großfürsten und Fürstinnen, Minister, Vertreter der Behörden, des Adels und andere hohe Würdenträger erschienen waren, fuhren die Majestäten mit der aus Kopenhagen eingetroffenen Kaiserin-Witwe unter Glockengeläut durch die festgeschmückte Stadt nach dem Kreml, überall von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 11. Juni. **(Drahtb.)** Der Dampfer „Ispahan", der unter anderen Passagieren auch ausgewiesene Italiener an Bord hatte, ist auf der Fahrt von hier in der Nähe der Dardanelleneinfahrt auf einer Sandbank festgekommen, was zu dem Gerücht Anlaß gab, die Dardanellen seien wieder gesperrt worden. Das Gerücht ist aber vollkommen unbegründet. Der Dampfer ist mittlerweile wieder freigekommen.

Mozart auf der Reise nach Prag.

11) Novelle von E. Mörike.

‚Woher kommt dir denn aber das Geld?' frag' ich, während daß er den Rest aus dem Röllelchen schüttelt. — ‚Vom Fürsten Esterhazy! durch den Haydn! Lies nur den Brief.' Ich las:

‚Eisenstadt usw. Teuerster Freund! Seine Durchlaucht, mein gnädigster Herr, hat mich zu meinem größesten Vergnügen damit betraut, Ihnen beifolgende sechzig Dukaten zu übermachen. Wir haben letzt Ihre Quartetten wieder ausgeführt und Seine Durchlaucht waren solchermaßen davon eingenommen und befriediget als bei dem erstenmal, vor einem Vierteljahre, kaum der Fall gewesen. Der Fürst bemerkte mir (ich muß es wörtlich schreiben): Als Mozart Ihnen diese Arbeit dedizierte, hat er geglaubt, nur Sie zu ehren, doch kann's ihm nichts verschlagen, wenn ich zugleich ein Kompliment für mich darin erblicke. Sagen Sie ihm, ich denke von seinem Genie bald so groß wie Sie selbst, und mehr könn' er in Ewigkeit nicht verlangen. — Amen! setz' ich hinzu. Sind Sie zufrieden?

Postskript. Der lieben Frau ins Ohr: Sorgen Sie gütigst, daß die Danksagung nicht aufgeschoben werde. Am besten geschäh' es persönlich. Wir müssen so guten Wind fein erhalten!'

‚Du Engelsmann! o himmlische Seele!' rief Mozart ein übers andere Mal, und es ist schwer zu sagen, was ihn am meisten freute: der Brief oder des Fürsten Beifall oder das Geld. Was mich betrifft, aufrichtig gestanden, mir kam das letztere gerade damals höchst gelegen. Wir feierten noch einen sehr vergnügten Abend.

Von der Affäre in der Vorstadt erfuhr ich jenen Tag noch nichts, die folgenden ebensowenig, die ganze nächste Woche verstrich, keine Crescenz erschien, und mein Mann, in einem Strudel von Geschäften, vergaß die Sache bald. Wir hatten an einem Sonnabend Gesellschaft; Hauptmann Wesselt, Graf Hardegg und andere musizierten. In einer Pause werde ich hinausgerufen — da war nun die Bescherung! Ich geh' hinein und frage: ‚Hast du Bestellung in der Alservorstadt auf allerlei Holzware gemacht?' — ‚Potz Hagel, ja! Ein Mädchen wird da sein? Laß sie nur hereinkommen.' So trat sie denn in größter Freundlichkeit, einen vollen Korb am Arm, mit Rechen und Spaten ins Zimmer, entschuldigte ihr langes Ausbleiben, sie habe den Namen der Gasse nicht mehr gewußt und sich erst heut' zurecht gefragt. Mozart nahm ihr die Sachen nacheinander ab, die er sofort mit Selbstzufriedenheit mir überreichte. Ich ließ mir herzlich dankbar alles und jedes wohl gefallen, belobte und pries, nur nahm es mich wunder, wozu er das Gartengeräte gekauft. — ‚Natürlich', sagt er, ‚für dein Stückchen an der Wien.' — ‚Mein Gott, das haben wir ja aber lange abgegeben! weil uns das Wasser immer so viel Schaden tat und überhaupt gar nichts dabei herauskam. Ich sagte dir's, du hattest nichts dawider.' — ‚Was? Und also die Spargeln, die wir dies Frühjahr speisten' — ‚waren immer vom Markt.' — ‚Seht,' sagt er, ‚hätt' ich das gewußt! Ich lobte sie dir so aus bloßer Artigkeit, weil du mich wirklich dauerst mit deiner Gärtnerei; es waren Dingerl wie die Federspulen.'

Die Herren belustigte der Spaß überaus; ich mußte einigen sogleich das Überflüssige zum Andenken lassen. Als aber Mozart nun das Mädchen über ihr Heiratsanliegen ausforschte, sie ermunterte, hier nur ganz frei zu sprechen, da das, was man für sie und ihren Liebsten tun würde, in der Stille, glimpflich und ohne jemandes Anklagen solle ausgerichtet werden, so äußerte sie sich gleichwohl mit so viel Bescheidenheit, Vorsicht und Schonung, daß sie alle Anwesenden völlig gewann und man sie endlich mit den besten Versprechungen entließ.

‚Den Leuten muß geholfen werden!' sagte der Hauptmann. ‚Die Innungskniffe sind das wenigste dabei; hier weiß ich einen, der das bald in Ordnung bringen wird. Es handelt sich um einen Beitrag für das Haus, Einrichtungskosten und dergleichen. Wie, wenn wir ein Konzert für Fremde im Trattnerischen Saal mit Entree ad libitum ankündigten?' — Der Gedanke fand lebhaften Anklang. Einer der Herren ergriff das Salzfaß und sagte: ‚Es müßte jemand zur Einleitung einen hübschen historischen Vortrag tun, Herrn Mozarts Einkauf schildern, seine menschenfreundliche Absicht erklären, und hier das Prachtgefäß stellt man auf einen Tisch als Opferbüchse auf, die beiden Rechen als Dekoration rechts und links dahinter gekreuzt.'

Dies nun geschah zwar nicht, hingegen das Konzert kam zustande; es warf ein Erkleckliches ab, verschiedene Beiträge folgten nach, daß das beglückte Paar noch Überschuß hatte, und auch die andern Hindernisse waren schnell beseitigt. Duschecks in Prag, unsre genausten Freunde dort, bei denen wir logieren, vernahmen die Geschichte, und sie, eine gar gemütliche, herzliche Frau, verlangte von dem Kram aus Kuriosität auch etwas zu haben; so legt' ich denn das Passendste für sie zurück und nahm es bei dieser Gelegenheit mit. Da wir inzwischen unverhofft eine neue liebe Kunstverwandte finden sollten, die nah' daran ist, sich den eigenen Herd einzurichten, und ein Stück gemeinen Hausrat, welches Mozart ausgewählt, gewißlich nicht verschmähen wird, will ich mein Mitbringen halbieren, und Sie haben die Wahl zwischen einem schön durchbrochenen Schokoladequirl und mehrgedachter Salzbüchse, an welcher sich der Künstler mit einer geschmackvollen Tulpe verunköstigt hat. Ich würde unbedingt zu diesem Stück raten; das edle Salz, soviel ich weiß, ist ein Symbol der Häuslichkeit und Gastlichkeit, wozu wir alle guten Wünsche für Sie legen wollen."

So weit Madame Mozart. Wie dankbar und wie heiter alles von den Damen auf- und angenommen wurde, kann man denken. Der Jubel erneuerte sich, als gleich darauf bei den Männern oben die Gegenstände vorgelegt und das Muster patriarchalischer Simplizität nun förmlich übergeben ward, welchem der Oheim in dem Silberschranke seiner nunmehrigen Besitzerin und ihrer spätesten Nachkommen keinen geringern Platz versprach, als jenes berühmte Kunstwerk des florentinischen Meisters in der Ambraser Sammlung einnehme.

Es war schon fast acht Uhr; man nahm den Tee. Bald aber sah sich unser Musiker an sein schon am Mittag gegebenes Wort, die Gesellschaft näher mit dem „Höllenbrand" bekannt zu machen, der unter Schloß und Riegel, doch zum Glück nicht allzutief im Reisekoffer, lag, dringend erinnert. Er war ohne Zögern bereit. Die Auseinandersetzung der Fabel des Stücks hielt nicht lange auf, das Textbuch wurde aufgeschlagen und schon brannten die Lichter am Fortepiano.

Wir wünschten wohl, unsere Leser streifte hier zum wenigsten etwas von jener eigentümlichen Empfindung an, womit oft schon ein einzeln abgerissener, aus einem Fenster beim Vorübergehen an unser Ohr getragener Akkord, der nur von dorther kommen kann, uns wie elektrisch trifft und wie gebannt festhält; etwas von jener süßen Bangigkeit, wenn wir in dem Theater, solange das Orchester stimmt, dem Vorhang gegenüber sitzen. Oder ist es nicht so? Wenn auf der Schwelle jedes erhabenen tragischen Kunstwerks, es heiße Macbeth, Ödipus oder wie sonst, ein Schauer der ewigen Schönheit schwebt, wo träfe dies in höherem, auch nur in gleichem Maße zu, als eben hier? Der Mensch verlangt und scheut zugleich, aus seinem gewöhnlichen Selbst vertrieben zu werden, er fühlt, das Unendliche wird ihn berühren, das seine Brust zusammenzieht, indem es sie ausdehnen und den Geist gewaltsam an sich reißen will. Die Ehrfurcht vor der vollendeten Kunst tritt hinzu; der Gedanke, ein göttliches Wunder genießen, es als ein Verwandtes in sich aufnehmen zu dürfen, zu können, führt eine Art von Rührung, ja von Stolz mit sich, vielleicht den glücklichsten und reinsten, dessen wir fähig sind.

Unsere Gesellschaft aber hatte damit, daß sie ein uns von Jugend auf völlig zu eigen gewordenes Werk jetzt erstmals kennen lernen sollte, einen von unserem Verhältnis unendlich verschiedenen Stand, und, wenn man das beneidenswerte Glück der persönlichen Vermittlung durch den Urheber abrechnet, bei weitem nicht den günstigen wie wir, da eine reine und vollkommene Auffassung eigentlich niemand möglich war, auch in mehr als einem Betracht selbst dann nicht möglich gewesen sein würde, wenn das Ganze unverkürzt hätte mitgeteilt werden können.

Von achtzehn fertig ausgearbeiteten Nummern* gab der Komponist vermutlich nicht die Hälfte; (wir finden in dem unserer Darstellung zugrunde liegenden Bericht nur das letzte Stück dieser Reihe, das Sextett, ausdrücklich angeführt) — er gab sie meistens, wie es scheint, in einem freien Auszug, bloß auf dem Klavier, und sang stellenweise darein, wie es kam und sich schickte. Von der Frau ist gleichfalls nur bemerkt, daß sie zwei Arien vorgetragen habe. Wir möchten uns, da ihre Stimme so stark als lieblich gewesen sein soll, die erste der Donna Anna („Du kennst den Verräter") und eine von den beiden der Zerline dabei denken.

Genau genommen waren, dem Geist, der Einsicht, dem Geschmacke nach Eugenie und ihr Verlobter die einzigen Zuhörer, wie der Meister sie sich wünschen mußte, und jene war es sicher ungleich mehr als dieser. Sie saßen beide tief im Grunde des Zimmers; das Fräulein regungslos, wie eine Bildsäule, und in die Sache aufgelöst auf einen solchen Grad, daß sie auch in den kurzen Zwischenräumen, wo sich die Teilnahme der übrigen bescheiden äußerte oder die innere Bewegung sich unwillkürlich mit einem Ausruf der Bewunderung Luft machte, die von dem Bräutigam an sie gerichteten Worte immer nur ungenügend zu erwidern vermochte.

* Bei dieser Zählung ist zu wissen, daß Elviras Arie mit dem Rezitativ und Leporellos „Hab's verstanden" nicht ursprünglich in der Oper enthalten gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Münster, 11. Juni.

❑ **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 10. ds. Mts. in Hamm drei Rechtskandidaten, darunter zwei mit dem Prädikat gut. Der vierte Kandidat hat nicht bestanden.

‡ **Personalveränderungen** im Geschäftsbezirke der Königl. Generalkommission. Dem Spezialkomm.-Büroanw. Militäranw. * Birr ist eine Spezialkommissions-Bürodiätarstelle verliehen worden. Der Zivilanwärter * Beiler ist als Büroanwärter einberufen und der Spezialkommission zu Bielefeld überwiesen. Versetzt sind der Oberlandmesser * Deist von Oeynhausen in gleicher Amtseigenschaft an die Spezialkommission zu Trier (Generalkommissionsbezirk Düsseldorf), die Landmesser * Rose von Soest nach Münster und * Weinig von Münster nach Soest, sowie der Generalkommissionshilfszeichner * Strunk zu Prüm (Generalkommissionsbezirk Düsseldorf) nach Münster.

‡ **Windthorstbund.** Am Donnerstag abend 9 Uhr wird in der „Union" die nächste Versammlung des Windthorstbundes abgehalten, die sich in der Hauptsache mit den in jeder Hinsicht interessanten Ergebnissen des Dortmunder Vertretertages beschäftigen wird. Für jeden, der im Interesse der Zentrumspartei tätig sein will, ergibt sich aus den Vorträgen und Beschlüssen überaus anregendes und fruchtbringendes Material. Der Besuch der Versammlung ist daher nur bestens zu empfehlen. Die Stadtverordnetenwahlen im Herbst und die Landtagswahlen im nächsten Jahre erfordern schon jetzt die Aufmerksamkeit der treuen Mitarbeit des Zentrums, als welche in erster Linie ja die Mitglieder der Windthorstbunde auf dem Dortmunder Vertretertage von den Abgg. Herold, Marx und Dr. Pieper bezeichnet worden sind.

× **Das Konservatorium der Musik,** das zur Zeit der sommerlichen Theaterstille durch einige Bühnenaufführungen eine gewisse Lücke auszufüllen bestrebt ist, hatte am Sonntag im Centralhofsaale eine Aufführung der Posse „Ein gemachter Mann" veranstaltet, die von den wohl infolge der Fahrt des Zeppelin-Luftschiffes etwas knapp erschienenen Zuhörern recht beifällig aufgenommen wurde. Die heiteren Szenen, gewürzt durch Rentner Parsevals lustige Scherze und Wallbergs-Verkleidungskomödie, lösten lebhaften Beifall aus. Der Komponist, Th. Michaelis, hat zu dem Text eine reizende Musik geschrieben, die unter Direktor Stierlins Leitung von dem Konservatoriumsorchester und -Chore auf das beste herausgearbeitet wurde. Die Ausstattung des Künstlerfestes in der reichlich illuminierten und bekränzten Waldszenerie hinterließ den besten Eindruck. Alles in allem war die Aufnahme der Vorstellung so beifällig, daß voraussichtlich noch manche Wiederholungen zu erwarten sind.

‡ **Abgestürzt** ist heute morgen der an einem Neubau auf der Gallitzinstraße beschäftigte Klempner Bernard H. von hier. Er fiel aus dem zweiten Stock und trug u. a. einen Schenkelbruch davon. Der Verunglückte wurde zum Clemenshospital gebracht.

Aus den Provinzen.

‡ **Roxel,** 11. Juni. (Straßensperrung.) Die Herstellung von Teerschotterdecken zur Verminderung des Staubes auf den Chausseen, wie sie im vorigen Jahre auf der Kreisstraße Albersloh-Rinkerode stattgefunden hat, wird in den nächsten Tagen auf der Kreisstraße Roxel-Havixbeck fortgesetzt. Diese Teerschottendecken können auf den hiesigen wenig breiten Kreis- und Gemeindechausseen nur bei einer Sperrung der Arbeitsstelle für den Fuhrwerksverkehr ausgeführt werden. Im Interesse der Fuhrwerksbesitzer sei darauf hingewiesen, daß zum Zwecke der Herstellung genannte Decken die Kreisstraßenstrecke von der Pastorat bis zur Wirtschaft Everding in Roxel vom 12. Juni cr. ab bis auf weiteres für Fuhrwerke seitens der Ortspolizeibehörde gesperrt ist. Diese Sperrung wird etwa zehn Tage dauern müssen. Nach Fertigstellung der Teerschotterdecke bei Roxel wird eine gleiche am Eingange des Dorfes Havixbeck hergestellt werden, die eine Sperrung der Straße für die Dauer von etwa fünf Tagen erfordern wird.

♂ **Telgte,** 9. Juni. (Das Kreuzbündnis), Verein abstinenter Katholiken, Münster, veranstaltete heute hier im Saale des Gesellenhauses eine Werbeversammlung. Kaplan Tertilt-Münster sprach über die Schäden des Alkohols und die Notwendigkeit einer Abstinenzbewegung. Es traten 40 Damen und Herren dem Verein bei. Das Theaterstück „Gesprengte Fesseln" fand reichen Beifall. Es wurde beschlossen, am Dienstag abend 8½ Uhr im Gesellenhause die erste, konstituierende, Versammlung abzuhalten.

♃ **Emsdetten,** 11. Juni. (Volksbureau.) Donnerstag, 13. Juni, nachm. 1½, bis 4¼ Uhr, werden hier in der Wirtschaft Adam Kloppenborg durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

× **Rheine,** 11. Juni. (Volksbureau.) Donnerstag, 13. Juni, nachmittags 4¾, bis 6¾ Uhr, werden hier im Gasthof Möllers durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

♂ **Kirchhellen,** 10. Juni. (Freveltat.) Von roher Hand wurde im benachbarten Feldhausen in dem v. Wolff-Metternichschen Parke das dort stehende alte Heiligenhäuschen schwer beschädigt und die Heiligenfiguren zerschlagen. Als Täter kommen drei Personen, vermutlich Bergleute, in Frage, die sich in der Richtung nach Gladbeck entfernt haben. Vor einigen Wochen haben sich ebenfalls rohe Hände an dieser geweihten Stätte vergangen. Diese Täter sind jedoch ermittelt.

+ **Haltern,** 10. Juni. (Von einem Zuge erfaßt) und auf der Stelle getötet wurde in der vergangenen Nacht auf der Strecke Haltern-Sinsen der 65 Jahre alte Invalide Martin Kliemann von Sinsen.

+ **Dortmund,** 10. Juni. (Die Hutnadeln!) Aus Anlaß verschiedener unliebsamer Vorkommnisse hat die Direktion der städtischen Straßenbahn das Fahrpersonal angewiesen, Damen mit ungeschützten Hutnadeln, die geeignet erscheinen, mitfahrenden Personen zu gefährden, zur sofortigen Entfernung der Nadeln oder im Weigerungsfalle zum Verlassen des Wagens an der nächsten Haltestelle zu veranlassen.

♂ **Einecke,** 9. Juni. (Ertrunken) ist hier das zwei Jahre alte Kind der Eheleute Bahnarbeiter Linnhof, das auf dem Hofe eines benachbarten Landwirts beim Spielen in einen Teich fiel.

‡ **Körbecke** b. Soest, 10. Juni. (300jähriges Jubiläum.) Der hiesige Schützenverein feierte heute das Fest seines 300jährigen Bestehens unter Teilnahme sämtlicher Schützenvereine des Amtes Körbecke. Den Glanzpunkt des Festes bildete ein historischer Festzug. Der Körbecker Verein trug die historische Tracht: blauer Kittel und weiße Hose.

Solingen, 9. Juni. (Eine Windhose von seltener Kraft) wurde heute nachmittag hier beobachtet. Während sonst überall Windstille herrschte, entstand plötzlich in der Gegend von Erf ein überaus heftiger Wirbelsturm, der auf der Wiese des Landwirts Höhmann einen großen Heuschober ergriff und vollständig mit in die Höhe nahm. In einer Höhe von etwa 300 Metern wirbelte der Sturm das Heu auseinander, nahm es aber noch mehrere Kilometer weit mit, so daß es aus einiger Entfernung als ein gewaltiger Schwarm von Zugvögeln erschien. Als schließlich die großen Heumengen weit hinter Widdert zur Erde fielen, glaubten viele, die den Ursprung der Erscheinung nicht kannten, die Überreste eines verunglückten Luftschiffes stürzen zu sehen. Jenseits der Wupper wiederholte sich das Naturschauspiel in ähnlicher Weise, nur daß der Wirbelsturm hier einen großen schweren Baum unmittelbar über dem Erdboden abdrehte, emporhob und eine große Strecke mit forttrug. Das alles spielte sich ab bei hellem Sonnenschein, nur eine leichte Gewitterbildung schien in der Luft zu liegen, trat aber sonst nicht in die Erscheinung.

⊙ **Oberkrüchten,** 10. Juni. (Reiche Fuchsjagd.) In den benachbarten Jagdbezirken sind auffallend viele Füchse vertreten. Ein Fuchsgraben förderte nicht weniger als 50 junge Reineke zu Tage. Die Jäger sind eifrig bemüht, den Schädlingen beizukommen. Die starke Vermehrung ist darauf zurückzuführen, daß die Tiere sich aus den in einigen Jahren in der Umgegend abgebrannten Wäldern hier gesammelt haben.

♂ **Vom Niederrhein,** 9. Juni. (Zu welcher phantastischen Preissteigerung) des Grundbesitzes die Entwickelung der Industrie in bisher rein landwirtschaftlichen Bezirken führt, dafür liefert der nördliche Teil des Kreises Moers zurzeit die überraschendsten Erscheinungen. Bis vor wenigen Jahren entbehrte der nördliche Teil dieses Kreises noch jeder Industrie. Jetzt ist dort der Bergbau in fortgesetzter Entwickelung begriffen, und um nachher nicht jede gestellte Forderung befriedigen zu müssen, kaufen die Werke jetzt schon allen Grundbesitz fort, der für sie von Bedeutung werden kann. Auf diese Weise erlangen bisher landwirtschaftlich fast wertlose Grundstücke einen märchenhaften Wert. Das gilt auch von der Bönnighardter Heide, eine frühere Wildnis von etwa 12000 Morgen, die lokalgeschichtlich einen recht üblen Ruf gehabt hat. Der Boden liefert einen außerordentlich kümmerlichen Ertrag. Früher war er größtenteils mit Tannenwaldungen besetzt. Cölner Familien haben den Holzbestand nach Belgien verkauft und den Grund und Boden um einen ganz geringen Betrag abgestoßen, weil sie eine Neubepflanzung für unrentabel hielten und eine anderweitige Verwertung ausgeschlossen war. Jetzt sind aus diesem Terrain 65 Morgen zum Preise von 320000 Mark, also den Morgen etwa 5000 Mark, an die Solvay-Werke verkauft worden. Gleichzeitig sind von dem angrenzenden Rittergut Brinnenthal 800 Morgen landwirtschaftlich wenig ergiebigen Grund und Bodens zum Preise von 1½ Millionen Mark an dieselbe Gesellschaft veräußert worden.

Uerdingen, 10. Juni. (Unter Vergiftungserscheinungen) sind heute nachmittag hier 50 Personen erkrankt. Die Ermittelungen weisen darauf hin, daß die Erkrankungen durch den Genuß von gehacktem Pferdefleisch entstanden sind. Lebensgefahr besteht bei keinem.

Detmold, 9. Juni. (Das Großfeuer) in Blomberg wurde durch Flugfeuer auf fünf andere Häuser übertragen. Sechs Häuser liegen in Trümmerhaufen, während drei weitere mehr oder weniger durch das Feuer beschädigt sind. Die Unglücksstätte erstreckt sich auf den Häuserblock Kuhstraße-Kleine Mauerstraße-Kurzer Steinweg. Die gesamten Feuerwehren der Nachbarschaft waren auf der Baustätte tätig, ebenso die Detmolder Dampfspritze. Zum Unglück versagte dann noch die Blomberger Wasserleitung, doch wurde schnell Ersatz an Wasser durch die Vorrichtungen der Theopoldschen Brennereien geschaffen, deren Dampfmaschinen riesige Wassermengen aus dem Tale auf den Berg pumpten und zwar durch eine provisorisch angelegte Leitung. Diese sollte schon vor ungefähr einem Vierteljahr abgebrochen werden, es ist daher als ein glücklicher Zufall aufzufassen, daß dieser Beschluß noch nicht in die Tat umgesetzt worden ist. Während des Brandes setzte dann noch ein lebhafter Wind ein, der ein weiteres Umsichgreifen des Feuers befürchten ließ. Aber den vereinten Anstrengungen der Feuerwehren gelang es schließlich abends, das Feuer auf die beiden zerstörten Häuser zu beschränken. Es sind durchweg arme Leute, die durch das Feuer geschädigt wurden. Versichert war so gut wie nichts.

Vermischtes.

* **Berlin,** 11. Juni. (Drahtb.) In Finsterwalde versuchte der Arbeiter A. Wege seine Frau zu verbrennen. Er hatte sämtliche Zugänge zu der im Dachgeschoß gelegenen Wohnung mit leicht brennbaren Stoffen umgeben, die er anzündete. Es gelang aber schließlich, die Frau zu retten. Der Täter wurde verhaftet. Er ist anscheinend nicht ganz normal.

* **Berlin,** 11. Juni. Ein Akt unglaublicher Roheit spielte sich gestern in Oberschöneweide ab. Gegen 2 Uhr nachmittags nahm die 17 Jahre alte Arbeiterin Anna Oehler aus der Friedrich Karl-Straße in Lichtenberg in der Oberspree, in der Nähe des Militärübungsplatzes, ein Bad. Als sie sich im Wasser befand, kamen 7 junge Burschen und gingen auch ins Wasser. Zunächst hänselten sie das Mädchen, dann stießen sie es immer tiefer ins Wasser hinein und tauchten es wiederholt unter. Auf ihre mehrfachen Hilferufe wurde der Oberleutnant von Flotow aufmerksam und ruderte in einem Boot der Stelle zu. Die Burschen gaben dem Mädchen noch einen letzten Stoß und verließen dann schleunigst das Wasser und liefen mit ihren Kleidern davon. Der Offizier suchte das Wasser ab und brachte das Mädchen an Land, wo aber nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Die Burschen konnten von den ausschwärmenden Soldaten ergriffen werden und wurden der Polizei in Oberschöneweide zugeführt. Die Haupttäter sind die Arbeiter Fritz Taubert aus Lichtenberg und Alfred Huke aus Berlin.

* **Posen,** 11. Juni. (Drahtb.) Furchtbarer Hagelschlag suchte weite Strecken der Provinz Posen heim. Die Ernte ist in der Gnesener Gegend total vernichtet.

* **Pforzheim,** 10. Juni. Der Goldarbeiter Philipp Prinnel aus Idar, Vater von 4 Kindern, erschoß gestern nachmittag seine 39jährige Ehefrau. Das Ehepaar war in Streit geraten, wobei die angetrunkene Frau nach dem Manne stach. Dieser erschoß sie mit einem Revolver und stellte sich dann der Polizei.

* **Hirschberg** (Schlesien), 10. Juni. Im Bober-Katzbach-Gebiet, nördlich von Hirschberg sind strichweise Unwetter niedergegangen, die in den Dörfern Unterlangenau, Altflachenseiffen, Maiwaldau, Berbisdorf und anderen schweren Schaden angerichtet haben. Die Dorfbäche schwollen an, rissen kleine Brücken weg, schwemmten das Heu fort und drangen in die Viehställe ein. Auf den Kartoffel- und Rübenfeldern ist das Erdreich weggeschwemmt, so daß die ganze Ernte vernichtet worden ist.

* **Freiburg** i. Br., 8. Juni. Ein hier garnisonierender Musketier aus Werden an der Ruhr hat sich in der Kaserne erschossen. Er hinterließ einen Zettel, auf dem er angab, er wolle als Sozialdemokrat dem Staate nicht dienen.

* **Wien,** 11. Juni. (Drahtb.) Vom Kanzlersteig auf dem Schneeberg ist der Wiener Tourist Krieger abgestürzt und tot aufgefunden worden.

* **St. Etienne,** 11. Juni. (Drahtb.) Beim Einsturz eines Maurergerüsts wurden hier drei Arbeiter getötet und einer schwer verwundet.

* **Paris,** 11. Juni. (Drahtb.) Der beratende Ausschuß der Postverwaltung hat den Antrag gestellt, daß Knaben bis zu 16 und Mädchen bis zu 18 Jahren ohne schriftliche Ermächtigung ihrer verantwortlichen Angehörigen keine postlagernden Briefe mehr beheben dürfen.

* **London,** 11. Juni. (Drahtb.) Das Testament William T. Steads, der beim Untergang der „Titanic" seinen Tod fand, wurde heute eröffnet. Stead hinterläßt sein auf 260000 Mark geschätztes Vermögen seiner Gattin und alle seine Papiere zur genaueren Prüfung und freien Verfügung seiner Tochter.

* **Mailand,** 11. Juni. (Drahtb.) Ein 70jähriger Mann verübte dadurch Selbstmord, daß er sich in einen Zinksarg legte und den Deckel schloß. Eine Nachbarin, der es aufgefallen war, daß der alte Mann einige Tage nicht ausging, drang in die Wohnung ein und fand sie leer. Sie öffnete den Sarg und fand den Vermißten darin, wie im Schlafe liegend.

* **Odessa,** 11. Juni. (Drahtb.) Hier ging nachts ein Platzregen nieder, der die im Hafen aufgespeicherten großen Massen von Früchten durchwässerte und sie zum Teil völlig unbrauchbar machte. Der größte Teil der in den Kellerräumen aufgespeicherten Waren ist verdorben. Die Verluste sind ungeheuer und gar nicht übersehbar. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

Arbeiterbewegung.

London, 11. Juni. (Drahtb.) Der gestrige Beschluß des Transportarbeiterverbandes, den Generalstreik zu erklären, erfolgte, nachdem die Arbeitgeber den Vorschlag der Regierung abgelehnt hatten. Die Arbeitgeber erkannten an, daß die Hinterlegung einer beträchtlichen Summe durch die Arbeiterorganisationen bessere Garantien schaffen würde. Die Vorschläge der Organisation der Arbeitgeber des Transportgewerbes erschienen ihnen undurchführbar, und gegen solche Ursachen, wie der gegenwärtige Streik, seien in dem Regierungplane keine Vorkehrungen getroffen. Wenn der Plan Gesetz würde, würden die ausländischen Reeder nicht davon betroffen werden, so daß sich die englischen Reeder gegen diese im Nachteile befinden.

* **London,** 11. Juni. (Drahtb.) Der nationale Exekutiv-Ausschuß der Transportarbeiter hat sämtlichen Zentralstellen des Landes telegraphisch die Erklärung des Generalstreiks empfohlen. Das Kabinett hat auf morgen eine Sondersitzung anberaumt, um über die Lage zu beraten. Die Hafenarbeiter in Manchester haben die Anregung zum Generalstreik mit Begeisterung aufgenommen. Der Arbeiterführer Miller in New-Castle hält indessen die Erwährung des Generalstreiks lediglich für einen Bluff und erklärt: Wir sind nicht befragt worden, wir haben keinen Streit mit den Arbeitgebern im Nordostdistrikt und also keinen Grund, zu streiken.

* **Christiania,** 11. Juni. (Drahtb.) In dem vorgestern ausgebrochenen Streik der Maschinisten der norwegischen Tourendampfer bot heute das Verhandlungskomitee des norwegischen Maschinistenvereins der Regierung an, während der Dauer des Konfliktes 24 organisierte Zivilmaschinisten für die wichtigsten Küstenrouten unter der Bedingung zu stellen, daß die betreffenden Schiffe auf Staatsrechnung gehen, daß das militärische Kommando auf den Schiffen zurückgezogen wird und keine neuen Tourendampfer eingestellt werden. Bisher wurden die wichtigsten Küstenrouten mit Hilfe von Staatsschiffen oder von Schiffen, die der Staat gemietet hatte, unter dem Kommando eines Marine-Offiziers und militärischen Maschinisten und Heizern sowie mit Marinesoldaten aufrecht erhalten.

Zur Pulverexplosion in Wiener-Neustadt.

Wien, 11. Juni. (Drahtb.) Der Minister für Landesverteidigung erstattete Bericht über die Pulverexplosion in Möllersdorf und erklärte, daß das Ergebnis der Untersuchungen dem Hause rückhaltlos mitgeteilt werden würde. Alle in der Öffentlichkeit über die Ursache der Explosion angestellten Vermutungen seien mehr oder minder wahrscheinliche Hypothesen. Bei der Explosion lägen Anzeichen eines verbrecherischen Anschlages vor. Ein Zusammenhang zwischen beiden Explosionen sei ausgeschlossen. Die Aufregung der Bevölkerung sei begreiflich. Jedoch sei zu betonen, daß in Österreich-Ungarn derartige Unglücksfälle viel seltener vorgekommen seien, als in anderen Staaten, und wenn solche vorkämen, seien sie meist durch äußere Einflüsse herbeigeführt worden. Für die Familien der Verunglückten werde in ausgedehntestem Maße Sorge getragen werden. (Lebhafter Beifall.)

* § **Die nächste Ziehung der preußischen Klassen-Lotterie** wird die erste Ziehung der neuen preußisch-süddeutschen Klassen-Lotterie sein. Infolge des Hinzutritts von Württemberg und Baden werden vom 1. Juli 80000 Stammlose und 8000 Freilose mehr gespielt werden. Die Zahl der mittleren Gewinne ist vermehrt worden, die Gewinne zu 3000 Mark, die bei der bisherigen preußischen Klassenlotterie stets eine besondere Bedeutung gehabt haben, sind um 600 Stück allein vermehrt worden. Die übrigen mittleren Gewinne wurden bis zur Höhe von 40000 Mark verstärkt. Bayern ist bekanntlich der neuen Lotteriegemeinschaft nicht beigetreten, da nach den Absichten des bayrischen Landtags Bayern eine selbständige Lotterie gründen will. Eigene Lotterien besitzen zurzeit nur Hamburg und Sachsen. Die übrigen bundesstaatlichen Lotterien und die Einzelstaaten, die keine eigene Lotterie besaßen, sind der preußischen Lotterie in den letzten Jahren beigetreten, so Mecklenburg, Lübeck, die thüringischen Staaten, Hessen, Oldenburg, Braunschweig, Bremen, Waldeck und die Reichslande.

* **Insektenfressende Pflanzen** sind uns wohl allen dem Namen nach bekannt, aber nur wenige von uns sind darüber orientiert, aus welchem Grunde diese merkwürdigen Raubpflanzen sich so ganz anders verhalten als ihre Schwestern, die aus der Luft und aus dem Boden mit Hilfe des Sonnenlichtes die Stoffe, die sie zu ihrer Erhaltung brauchen, aufnehmen und verdauen. Der bekannte Botaniker, Professor Dr. Giesenhagen, unternimmt es in dem neuen populärwissenschaftlichen Prachtwerk „Die Wunder der Natur" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57. 65 Lieferungen zum Preise von je 60 Pfg.), von dem soeben die Lieferungen 3 und 4 zur Ausgabe gelangen, in meisterhaft populärer Weise hierüber Aufschluß zu geben. Wir erfahren da, daß die insektenfressenden Pflanzen an Stellen wachsen, wo sie ihren Bedarf an Stickstoff aus dem Boden nicht decken können, so z. B. im Hoch- und Heidemoor. Sie helfen sich, indem sie Insekten einfangen und diese als Nahrung verdauen. Da sind einige mit Organen versehen, die den Fangarmen mancher Tiefseegeschöpfe gleichen, andere sondern einen Klebstoff ab, der sie zu lebenden Leimruten macht. Jene besitzen Kannen, deren Deckel sie schließen, wenn ein Insekt gefangen ist, diese wieder gewissermaßen geöffnete Mäuler, die sich sofort schließen, wenn ein Insekt die Fühlborsten berührt hat. Was diesen Aufsatz hochinteressant macht, ist der Umstand, daß hier unseres Wissens zum ersten Male wundervolle Naturphotographien beigegeben sind, die uns mit absoluter Naturtreue vor Augen führen, wie sich die Insekten in den Organen dieser raubgierigen Pflanzen fangen. Auch sonst enthalten die Hefte eine Fülle wundervoll illustrierter Abhandlungen. Dr. Adolf Heilborn plaudert über den Schwefelbauchwal, unser großer Jenaer Forscher Ernst Haeckel über die Kunstwerke der Zelle. Der hervorragende Vogelkenner Dr. Heinroth schreibt über merkwürdige Vogelnester, der Wiener Physiker Porges über die seltsamen elektrischen Entladungsbilder auf photographischen Platten: der weltbekannte Pariser Astronom Flammarion über die Welt des Mondes an der Hand ausgezeichneter Mondphotographien. Jedem Heft sind zwei sehr schöne Farbentafeln beigegeben. Alles in allem ein volkstümliches Buch über die Naturwunder, wie es schöner und reichhaltiger nicht geschaffen werden kann.

* **59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.** Das Lokalkomitee der 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, vertreten durch den Präsidenten, Herrn Dr. Winands, und die beiden Vorsitzenden der Festzugskommission, die Herren Oberstleutnant a. D. Emil Hasse und Stadtverordneter Rechtsanwalt Dr. Fischer, erlassen hierdurch einen warmen Aufruf zur Teilnahme an dem am Sonntag, den 11. August, stattfindenden Festzuge. Der als Zirkular ergangenen Einladung entnehmen wir folgende Gedanken: Auch die diesjährige Generalversammlung wird aus allen Gauen unseres Vaterlandes stark besucht werden, und das Eintreffen von vielen Besuchern aus dem benachbarten Auslande ist nicht zu bezweifeln. Der für Sonntag, den 11. August, in Aussicht genommene Festzug soll eine glänzende Kundgebung der Zusammengehörigkeit im Glauben werden. Vier große Gruppen, die Jünglingsvereine, die Gesellenvereine, die sozialen Vereine, die Arbeitervereine, werden viele Tausende von Teilnehmern — in Mainz waren es rund 50000 auswärtige — zu dem Festzug zusammenführen, und neben den Teilnehmern an der Katholikenversammlung werden Zehntausende von hiesigen und auswärtigen Zuschauern Zeugen der machtvollen Kundgebung sein. Der Aufruf betont ausdrücklich, daß nicht ein Wetteifern in Zahlen mit früheren Veranstaltungen dieser Art beabsichtigt ist, sondern es soll eine dem inneren Werte nach ebenbürtige Veranstaltung geboten werden. Das Zusammenströmen so großer Menschenmengen stellt große Anforderungen an die Eisenbahnen und die anderen Verkehrseinrichtungen, und das Streben nach möglichstem Zusammenwirken der in Betracht kommenden Instanzen, nach Sicherheit der Verkehrsabwickelung und der glücklichen Durchführung des Festzuges erfordert umsichtige und rechtzeitige Vorbereitungen. Zu dem rechtzeitigen und tatfrohen Zusammenwirken der Veranstalter und aller Mitwirkenden anzuregen, das ist das Ziel, das der Beweggrund des Aufrufes. Aus der Einladung bezw. den beigefügten Fragebogen anhängenden Mitteilungen entnehmen wir, daß insbesondere darauf Bedacht genommen worden ist, allen Teilnehmern am Festzuge und den anderen Besuchern Gelegenheit zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten zu bieten, so durch drei heilige Messen in der geräumigen Festhalle um 9. 10 und 11¾ Uhr und ferner in allen Pfarrkirchen durch häufigere Darbringung des heiligen Meßopfers. Die Anordnungen für den Festzug — Vorbeiziehen in einer vereinigten Doppelkolonne — gewährleisten eine Beschränkung der Zeitdauer des Festzuges auf die Zeit von 2—4½ Uhr und geben die Möglichkeit, die anschließenden Versammlungen rechtzeitig, die ersten um 3 Uhr, die letzten um 5 Uhr beginnen zu lassen. Auf diese Weise ist einer unnötigen Ermüdung der Beteiligten, insbesondere der Jugendlichen, vorgebeugt. Als obligatorisches Festzugsabzeichen werden Windthorstmedaillen am blauen Bande (20 Pfg.) getragen. Die Unterlagen für die nötigen Anordnungen werden durch die Fragebogen gegeben; deren Beantwortung sollte also von den in Betracht kommenden Vereinen möglichst umgehend erfolgen. Die Fragebogen werden zurückerbeten bis spätestens Donnerstag, den 20. Juni, Bureau: Rechtsanwalt Barts, Aachen, Wilhelmstraße 90. Dorthin mögen sich auch diejenigen Vereine, Bezirkspräsides, Verbandsleitungen, Pfarrer, Privatpersonen und Zeitungen wenden, welche bis zum 8. Juni noch keine Fragebogen unaufgefordert zugestellt erhalten haben, auch diejenigen Personen, welche schon vor der Katholikentagung Windthorstmedaillen (bis 1. August 20 Pfg., bis 10. August 25 Pfg. gegen Nachnahme) durch Sammelaufträge nicht unter 10 Stück zu beziehen wünschen. Die alte Kaiserstadt Aachen bereitet sich seit Monaten vor, mit der Generalversammlung eine würdige Gedächtnisfeier für Ludwig Windthorst zu verbinden. So soll dem katholischen Volke Gelegenheit geboten werden, sich, dem Herzensbedürfnisse folgend, an einer im besten Sinne des Wortes unvergeßlichen Festveranstaltung zu beteiligen.

* **Der Deutsche Lourdesverein** (E. V.) in Cöln veranstaltet anfangs September seine zweite diesjährige Wallfahrt nach Lourdes. Die Fahrt geht von Aachen aus am 1. September und von Cöln aus am 2. September über Metz zunächst nach Paray-le-Monial; von dort aus besucht der Aachener Zug Lyon mit der Wallfahrtskirche Notre Dame de Fourvière, während der Cölner Zug nach Nevers geht, wo Bernardette, die Seherin von Lourdes, als Klosterschwester gelebt und ihre letzte Ruhestätte gefunden hat. Beide Züge besuchen auch Bayonne-Biarritz. Der Aachener Zug wird am 10. September, also vor Schluß der Herbstferien, der Cölner am 12. September wieder zurück sein.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel sei bald nach der Okkupation der Insel Chios durch die italienischen Streitkräfte eine energische Aktion der Großmächte zur Wiederherstellung des Friedens zu erwarten, um eine nochmalige Sperrung der Dardanellen zu verhindern.

Paris, 11. Juni. (Drahtb.) Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Poincaré ein Ministerrat statt, um über die angesichts der durch den Streik der eingeschriebenen Seeleute geschaffenen Lage zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten.

London, 11. Juni. (Drahtb.) Der Rücktritt des Lord-Großkanzlers und Großsiegelbewahrers Earl Loreburn und die Ernennung Lord Haldanes zu seinem Nachfolger wird amtlich bekannt gegeben. Lord Haldane hat sein neues Amt bereits angetreten.

London, 11. Juni. (Drahtb.) In zweiter Lesung ist ein Gesetzentwurf angenommen worden, der die Bestimmungen über die Verhinderung des Mädchenhandels erheblich verschärft.

London, 10. Juni. Sir Edward Grey gab heute im Foreign-Office ein Diner zu Ehren des scheidenden Botschafters Grafen Wolff-Metternich. Es ist das das erste Mal, daß einem scheidenden Botschafter ein Abschiedsdiner im Foreign-Office gegeben wird.

Madrid, 11. Juni. (Drahtb.) Der „Imparcial" erklärt, daß die englische Antwort auf die spanische Note bezüglich des Uerdatales eingegangen sei und den spanischen Wünschen entgegenkomme. Da jedoch noch über andere Punkte eine Einigung nicht erzielt sei, würden die Besprechungen ziemlich lange dauern.

Santiago de Chile, 11. Juni. (Drahtb.) Nach einem Telegramm aus Quito ist in Los Rios ein Aufstand ausgebrochen.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

‡ **Münster,** 10. Juni. (Zwei Zinkmatrizen.) Wir teilen auf Wunsch mit, daß der Händler Josef Reese mit dem in der Gerichtsverhandlung vom 5. Juni genannten Hehler, dem Althändler R., nicht identisch ist.

○ **Münster,** 10. Juni. (Einen nächtlichen Umzug) bewerkstelligte in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober v. Js. die Ehefrau D., die bei dem Stukkateur zur Miete wohnte. Als sie am 1. Oktober die fällige Miete nicht bezahlen konnte, rückte sie mit Hilfe anderer Personen aus. Durch den heimlichen Umzug wurde aber der Vermieter wach und forderte die Frau mehrmals auf, die Sachen in der Wohnung zu belassen, um sich an den Möbeln wegen der schuldigen Miete schadlos halten zu können. Die Angeklagte, die sich wegen dieses Vorgangs vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten hatte, wurde wegen Pfandbruchs zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Berufung, die die Angeklagte gegen dieses Urteil einlegte, wurde von der Strafkammer als unbegründet verworfen.

○ — (Vertagt) wurde heute die Verhandlung gegen den Bauarbeiter G., den Maurer F., den Schlosser H. und den Maurer S. Die Angeklagten waren wegen gefährlicher Körperverletzung bestraft worden.

○ — (Körperverletzung.) In einer weiteren Sache hatten sich die Maurer M. T. und J. T. und der Schlosser H. wegen Körperverletzung zu verantworten. Die

✱ Eine neue Bahnverbindung zwischen Tirol und Bayern.

Die Karwendel- bezw. Mittenwaldbahn.



Im Sommer oder Herbst dieses Jahres wird die an Naturschönheiten überaus reiche Karwendel- bezw. Mittenwaldbahn dem Verkehr übergeben werden. Dieselbe ist normalspurig gebaut und wird elektrisch betrieben. Zur Lieferung des Stromes wurde am Ruetzbache (Stubaital) ein eigenes Elektrizitätswerk errichtet.

Die Linie führt im Anschluß an den Innsbrucker Westbahnhof (ehemals Wilten) am südwestlichsten Teil der Stadt vorbei, überquert mit Hilfe einer Eisenkonstruktionsbrücke den Innfluß und wendet sich über die Höttingerau dem nördlichen Gelände zu. An dessen grünen, teilweise bewaldeten Hängen führt die Bahn durch einige kleinere Tunnels und später über Viadukte, unter dem Hechenberg zu dem 1801 Meter langen Martinswandtunnel. Nach diesem folgen noch zwei kleinere, der Ehnbach-, 346,32 Meter, und der Brunntaltunnel, 89,39 Meter lang. Nicht lange und wir kommen zur schön gelegenen Station Hochzirl (922,32 Meter). Von hier führt die Strecke durch die bewaldeten südlichen Gehänge des Vorberges und in einem Bogen um denselben herum, durch den Vorberg-Tunnel und -Viadukt direkt nach Norden in das Schloßlachtal, in dessen hinterstem Teile sich der 722,71 Meter lange Schloßbachtunnel und daranschließend die Schloßbachbrücke (Eisenkonstruktion 56 Meter Spannweite) befindet. Hinter der Brücke wendet sich die Bahn wieder südlich. Durch zwei Tunnels, über die Lehnen und den Kaiserstandviadukt gelangen wir bald zur Haltestelle Leithen. Nun wird die Fahrt etwas einförmiger, obwohl sich dem Auge immer noch schöne Ausblicke bieten. Zu erwähnen sind jetzt der Leithener Tunnel (84,50 Meter) und der Gurgelbachviadukt. Bald darauf liegt Reith vor uns, im Hintergrund das Wettersteingebirge. Die Station Reith liegt am westlichsten Teile des Dorfes. Im Weiterfahren haben wir von der Strecke einen wunderbaren Blick auf Auland und kommen nach kurzer Zeit, die Seefelder Moorwiesen überquerend, zur Halte- und Verladestelle Seefeld (1181 Meter.) In längerer Fahrt meistens durch dichte Wälder erreichen wir die fakultative Haltestelle Gießenbach und kurz darauf die österreichische Grenze und Endstation Scharnitz (962,55). Von hier geht die Route ziemlich direkt über Mittenwald nach München.

Angeklagten waren, S. mit 4 Wochen und die übrigen mit je 3 Wochen Gefängnis, bestraft worden. Gegen das Urteil legten S., M. T. und H. Berufung ein. S. und H. nahmen vor Eintritt in die Verhandlung ihre Berufung zurück. Vor einiger Zeit war der Angeklagte S. vom hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung verurteilt worden. Am Abend desselben Tages traf er den Verletzten, der ihn angezeigt hatte, in einer hiesigen Wirtschaft. Beide begrüßten sich, als wenn nichts passiert sei. Sie besuchten mehrere Wirtschaften und kamen auch zum Spieterhof. Hier wurde S. aus einer Wirtschaft herausgerufen und hatte draußen eine Unterredung mit den übrigen heute Angeklagten. Hiernach begaben sich S. und der Verletzte über die Bergstraße zum Breul, wo der Begleiter des S. von allen Angeklagten wie auf ein Kommando überfallen und tüchtig verprügelt wurde. Der Angeklagte T., der seine Berufung aufrecht erhielt, bestreitet heute vor der Strafkammer, den Verletzten überfallen zu haben. Nach der heutigen Verhandlung kam das Gericht zu demselben Urteil wie das Gericht in erster Instanz und verwarf die Berufung des Angeklagten.

○ **Wettringen,** 10. Juni. (Wegen Beleidigung) hatte sich heute der Arbeiter P. vor der Strafkammer zu verantworten. Vom Burgsteinfurter Schöffengericht war P. von der Anklage der Beleidigung freigesprochen worden. Im März soll er in einer hiesigen Wirtschaft die Nachricht verbreitet haben, „ein hiesiger Gendarmeriewachtmeister nehme Geschenke an". Die Strafkammer war bezüglich des Urteils gleicher Meinung wie das Gericht in der Vorinstanz und sprach den Angeklagten ebenfalls frei.

○ **Ladbergen,** 10. Juni. (Wegen Sachbeschädigung) war der Grenadier E. vom Schöffengericht in Tecklenburg zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen das Urteil legte E. Berufung ein. In der Nacht zum 6. Oktober wurden einem hiesigen Bewohner verschiedene Fensterscheiben eingeworfen. Als Täter erkannte letzterer u. a. auch den heutigen Angeklagten. E. bestreitet, die Scheiben eingeworfen zu haben. Die Strafkammer verwarf die Berufung als unbegründet.

⊙ **Borken,** 10. Juni. (Des Guten zu viel genossen) hatten am Abend des 21. Oktober die Bergleute L. und H. Auf dem Heimwege bekamen die beiden Streit. Als L. bis zu seiner Wohnung gekommen war, weckte er den Hauswirt W. und teilte diesem mit, daß ein Einbrecher vor der Tür stehe. Beide fielen über H. her und verprügelten ihn. Das Schöffengericht in Lüdinghausen verurteilte den Angeklagten L., der bereits neunmal vorbestraft ist, zu 3 Monaten Gefängnis. Gegen dieses Urteil legte L. Berufung ein. Er will vollständig betrunken gewesen sein. Die Strafkammer aber verwarf die Berufung.

○ **Mesum,** 10. Juni. (Eine Schlägerei) spielte sich am Abend des 6. Januar vor der B.schen Wirtschaft ab. Als der Ackerer R., der mit mehreren anderen in der Wirtschaft B. Karten gespielt hatte, aus der Wirtschaft kam, erhielt er plötzlich von dem angeklagten Heizer Bern. B. einen Schlag mit dem Spazierstock ins Gesicht. Wegen dieses Schlages hatte das Schöffengericht in Rheine den Angeklagten freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein. Vor der Strafkammer schützt B. heute Notwehr vor. Die Strafkammer hielt heute den Angeklagten der Körperverletzung für überführt und verurteilte ihn zu 20 Mk. Geldstrafe.

○ **Hiddingsel,** 10. Juni. („Hier ist doch keine Schweinemetzgerei.") Diese Worte soll der Angeklagte Schneider K. einem hiesigen Polizeisergeanten zugerufen haben. Am 17. Dezember vorigen Jahres war in der H.schen Wirtschaft eine Geflügel-Ausstellung. Auf dieser Ausstellung war auch ein als gewalttätig bekannter Arbeiter erschienen, der sich sehr laut benahm und Miene machte, den Polizeibeamten mit dem Messer zu stechen. Als dieser ihn zur Haft bringen wollte, widersetzte er sich, so daß der Beamte blank ziehen mußte. Er gab ihm einige Schläge über den Kopf, so daß der Verhaftete tüchtig blutete. Unterdessen war auch der heutige Angeklagte hinzu gekommen und soll die Worte gesagt haben: „Hier ist doch keine Schweinemetzgerei". Das Schöffengericht in Dülmen verurteilte ihn wegen Beleidigung zu 30 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legte K. Berufung ein. Er bestreitet, die Worte gesagt zu haben. Die Strafkammer kam heute zu derselben Überzeugung wie das Gericht in der Vorinstanz und verwarf die Berufung als unbegründet.

Bonn, 11. Juni. **(Drahtb.) Weil er für seinen Schüler,** den 29jährigen Hermann Meine aus Osterfeld (Westf.) am Gymnasium in Münster (Eifel) die Abiturientenprüfung abgelegt hat, wurde von der Bonner Strafkammer der 26jährige Privatlehrer E. Schiestel aus Cöln wegen Urkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Schüler, der sich ein Zeugnis mit der Unterschrift des Privatlehrers selbst geschrieben hatte, erhielt die gleiche Strafe.

Kiel, 10. Juni. Das Oberkriegsgericht sprach den Kommandanten des Kreuzers „München", Fregatten-Kapitän Bartels, von der Anschuldigung frei, das Bootsunglück am 26. November vor. Js., bei dem sechs Mann der Besatzung getötet wurden, mitverschuldet zu haben. Auch in erster Instanz war Bartels freigesprochen worden.

Luftschiffahrt.

Beuthen, 10. Juni. Der oberschlesische Städtetag beschloß auf seiner in Cosel stattfindenden Tagung auf Antrag des Oberbürgermeisters Brüning-Beuthen, dem Kaiser als Nationalflugspende eine Flugmaschine anzubieten.

Fernflug Berlin-Wien.

❑ Hirth endgültiger Sieger.

Helmuth Hirth, der Montag morgen 6 Uhr in Wien angekommen ist, hat mit seiner Leistung den ersten Platz unter den Teilnehmern belegt. Bis Montag vormittag war es noch durchaus zweifelhaft, ob es ihm gelingen würde, die bei der Zwischenlandung in Guben durch Reparatur des Motors verloren gegingene Zeit einzuholen, wenn Czakay und Bergamm eine ebenso gute oder auch nur annähernd so gute Flugzeit auf der zweiten Etappe erreicht hätten. Aber nach den Verzögerungen, die beide am gestrigen Montag erlitten, war Hirths Leistung nicht mehr zu überbieten. Der Rumplerflieger erhält für seinen Sieg zunächst 5000 Mark für die beste Gesamtflugleistung, weitere 5000 Mark dafür, daß er als erster in Wien landete. Ferner hat er sich von den 47 100 Kronen, die im umgekehrten Verhältnis der Flugzeiten an alle Teilnehmer verteilt werden, den Hauptanteil gesichert. Auch von den 20 000 Mark, die als Kilometerpreis ohne Rücksicht auf die Flugzeiten an alle die verteilt werden, die mindestens eine Etappe zurückgelegt haben, dürfte ihm ein großer Teil zufallen. Nach den Ausschreibungen wird wahrscheinlich die Taube Hirths vom Preußischen Kriegsministerium angekauft werden. Außerdem erhält Hirth von der Heeresverwaltung 6000 Mark dafür, daß er mit Fluggast auf einer Maschine deutschen Ursprungs die Strecke in der besten Zeit zurückgelegt hat. Der Sieg Hirths ist um so erfreulicher, als der Ertola einen Deutschen getroffen hat, der einen deutschen Apparat, den neuen Rumpler-Eindecker benutzte. Helmuth Hirth ist von Hause aus Ingenieur. Der 26jährige Flieger ist der Sohn des bekannten Großindustriellen Albert Hirth in Kannstadt. Er bestand die Pilotenprüfung im März 1911 auf einer Rumplertaube. Im Jahre 1911 war er Sieger im Oberrheinflug und ging auch aus dem zweiten Oberrheinflug 1912 als Sieger hervor. Im Juni 1911 führte er in 5 Stunden 41 Minuten den Überlandflug München—Berlin (530 Kilometer) aus, womit er den Kaiserpreis von 50 000 Mark gewann. Ferner ist er Inhaber des deutschen Höhenrekords von 2425 Metern. Hirth ist in jungen Jahren ein ausgezeichneter Automobilist gewesen, der auch in Amerika, wo er längere Zeit weilte, Rennen bestritten hat. — Bei der Ankunft in Wien trug Hirth über einem dunkelblauen Sakkoanzug mit aufgekrempelten Beinkleidern einen Sweater, und über dem Kopf die gestrickte Wollhaube und die Schutzbrille. Er gab folgende Erklärung über diesen seltsamen Anzug: Als er am Samstag mittag um 1 Uhr auf dem Berliner Flugplatz eintraf, entdeckte er, daß er den Schlüssel zu seinem Schuppen vergessen hatte und daher nicht in der Lage war, sich sein Flugkostüm zu holen.

Das Befinden der verunglückten Flieger Oberleutnant Bier und Leutnant Steffen ist den Verhältnissen entsprechend befriedigend. Beide haben die Nacht gut verbracht, doch ist Leutnant Steffen noch nicht fieberfrei. Die Verletzung des deutschen Offiziers am rechten Auge ist nicht so ungefährlich, als man anfangs annahm, doch besteht die Hoffnung, dem jungen Offizier die Sehkraft auf dem rechten Auge zu erhalten.

Czakay (Oberlt. Blaschke), der, wie wir schon mitteilten, in den Abendstunden von Breslau abgeflogen war und in wundervoller schneller Fahrt auf Wien zusteuerte, hat abends wegen der Dunkelheit und des starken Regens um 8,55 Uhr bei Genserndorf, 20 Kilometer vom Flugfelde Aspern eine Notlandung vornehmen müssen. Der Doppeldecker in dem robusten, schweren Fahrgestell hat in dem morastigen Boden nicht unerhebliche Beschädigungen erlitten. Czakay schlug bei der Landung mit dem Kopf gegen die Karosserie und erlitt so erhebliche Verletzungen an den Zähnen und am Kinn, daß er sich nach Wien in ärztliche Behandlung begeben mußte. Sein Fluggast, Oberlt. Nietner, blieb unverletzt. Ob Czakay in der Lage ist, am heutigen letzten Tage die kurze Schlußstrecke von 20 Kilometern noch zurückzulegen, ist noch unbestimmt.

Von den beiden anderen noch auf der Strecke liegenden Bewerbern, Bergmann und Krieger, hat Beramann den Weiterflug infolge der schlechten Wetternachrichten aus Wien vorläufig verschoben. Krieger hingegen hat sich, wie uns aus Breslau gemeldet wird, nicht abhalten lassen, heute morgen seinen Flug fortzusetzen. Er kam um 5,57 Uhr morgens von Kranich aus, wo er gestern abend gelandet war, in Breslau an, nahm schleunigst Benzin und Öl ein, unterzog seinen Eindecker einer gründlichen Prüfung und wollte weiterfliegen, als dringende Warnungstelegramme von Wien meldeten, daß in ganz Niederösterreich schweres Unwetter herrsche, nirgends Gelegenheit zum Landen sei, und daß die Flieger den Flug daher unter keinen Umständen wagen sollten. Trotzdem ließ Krieger sich nicht abhalten, die günstige Gelegenheit, den zweiten Platz in dem Fernflug zu belegen, auszunützen. Er soll um 9 Uhr, wie verlautet, nach dem Glazer Gebirge abgeflogen sein.

Handel und Industrie.

Dortmund, 10. Juni. Im Konkurs Architekt Gustav Maiweg ist heute vormittag ein Zwangsvergleich zustande gekommen, und zwar auf der Grundlage von 3,6 Prozent. Die Firma F. W. Maiweg in Langendreer verpflichtet sich zu einer Barzahlung von 60 000 Mark. Für die nicht bevorrechtigten Gläubiger sind einschließlich dieser Barbezahlung 468 000 Mark vorhanden, wovon 3 Prozent sofort gezahlt werden sollen. Die Gesamtschulden im Konkurs belaufen sich auf 12 222 000 Mark. Die Niederdeutsche Bank hatte ursprünglich 57 Millionen angemeldet, eine Forderung, die vom Konkursverwalter bestritten wurde. Da ein Prozeß angesichts der Höhe des Objektes erhebliche Kosten verursacht und die Konkursmasse erheblich abgeschwächt haben würde, hat der Konkursverwalter 6 Millionen von den Forderungen der Niederdeutschen Bank anerkannt. Die Maiwegschen Liegenschaften sollen nach Möglichkeit schleunigst veräußert werden. Die dabei erzielten Überschüsse sollen, abgesehen von den 3,6 Prozent des Zwangsvergleichs, der Masse auch noch zufließen. Die Beteiligungen Maiwegs an den Unternehmungen der Niederdeutschen Bank sowie ein Posten Aktien der letzten sind wertlos und mit Null in die Bilanz eingestellt.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
11. Juni 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	22 50	19,80	00,00	20,80
Lippstadt	23,00	21,00	00,00	22,00
Hamm	22,75	20,00	00,00	00,00
Soest	23,00	20,70	00,00	22,00
Recklinghausen	00,00	20,55	00,00	00,00
Dortmund	22,00	19,50	00,00	20,50
Bochum	23,90	21,65	20,55	22,80
Warburg	21,80	19,50	00,00	20,50
Osnabrück	22,20	20,60	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.).
Hamm 8.00 Mk.
Bochum 9,25 Mk. (Magnumbon.)
Osnabrück 1. Sorte 11.00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk. (alte) 1. Sorte 40 M. 2. Sorte 36 Mk. (neue).

Baumwolle.

Bremen, 10. Juni. Baumwolle. Fulli middling Gulf 61¾ (zuletzt 61¼).

New York, 10. Juni. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 11,23, Okt. 11,45.

New-York, 10. Juni. (Schlusspreise) vorr. 11,75, Juni 11,54, Juli 11,34, August 11,38, Sept. 11,47, Okt. 11,56, Nov. 11,60, Dez. 11,67, Jan. 11,64, Febr. 11,68, März 11,76, April 00,00, Mai 11,81.

Liverpool, 10. Juni. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: Juni 9,50, Juli 9,50, August 9,51, Sept. 9,53, Okt. 9,54, Nov. 9,50, Dez. 9,49, Jan. 9,47, Febr. 9,47, März 9,47, April 0,00, Mai 0,00.

Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

DIALON ENGELHARDS ANTISEPTISCHER Preis 75₰ DIACHYLON-WUND-PUDER

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroff. Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern und Entbindungs-Anstalten.

Bestandteile: Diachylonpflaster 2%, Borsäure 4%, Puder 94%.

In den Apotheken.

„Kornfranck"
Roggen-Malz-Kaffee

Gemüse, Salate, schwache Suppen, Saucen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen **MAGGI's Würze.**



Erst beim Anrichten beifügen. MAGGIs Würze ist sehr ausgiebig, man verwende deshalb stets den Würzesparer. — Probeflasche 10 Pfg.

„MAGGIs gute sparsame Küche"

Bandwurm, Spul- und Madenwürme verschwinden! wenn Sie 3× täglich 1 Eßlöffel von **Wurmitin** nehmen. Kinder nehmen die Hälfte. 100 Gr. 50 Pfg. 50 Gr. 30 Pfg.
Reform-Drog. **Fritz Marquard,** Rothenburg 46.

Päuktl. Zinszahler (13c sucht 1. Hypothek von 25—30000 zu leihen auf große Besitzung von dopp. Wert. Offerten unter O O 310 an die Geschäftsst.

Pianino, ganz neu, erstklassiges Fabrikat, mit 10jähriger Garantie, sehr billig zu verk. f3c
Th. Müller, Paulstr. 7.

Guterh. Küchenherd (Kochmaschine) sofort zu kaufen gesucht.
Warendorferstraße 20, part.

Antiquitäten
aller Art, größte Auswahl. **J. Bröker,** Georgskommende 9.

Leere Fässer,
als Jauchefässer zu benutzen, zu verkaufen.
Alter Steinweg Nr. 35.

Sportwagen abzugeben. Hafenstraße 69, II.

Gr. eich. Küchenschrank mit 6 Laden, gr. Herd mit Nickelkessel, 1 Gaskocher weg. Auflösung des Haush. zu vk. Prinzipalm. 38.

Braune Jagdhunde
und **Hündinnen,** tadellose Abstammung, zu verkaufen. Off. u. B C 3098 an die Gesch.

Ein guterh. Schaufenster-Glasschrank mit Glasscheibe, 2,30 m breit, 2 m hoch, eine Ladentheke mit Glasaufsatz und ein Glasschrank billig zu verkaufen. f2a Rosenstraße 13.

Posten gr. u. kl. Kisten zu verkaufen. Gartenstraße 14.

Zwei Herren-Fahrräder, guterhalten, preiswert zu verkaufen. Näh. in der Gesch.

Neue feine Chaiselongues
zu 24 Mk., neue feine Plüsch-Sofas zu 40 Mk. zu haben.
Paulstraße Nr. 7.

Guterhaltene **leere Säureflaschen** (ob Schwefelsäure- od. Salzsäure-Inhalt gewesen) werden angekauft.
Junkerstraße Nr. 13.

1 Stamm gute Legehühner (Italiener) billig zu verkaufen. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

2 schläf. Bettstelle mit Aufl.-Matratze zu verkaufen.
Graelstr. 52, part. rechts.

Guterhaltener schwerer Bäckerwagen preiswert zu verkaufen.
Näh. in der Gesch. ds. Bl.

30—40 leere Weinflaschen
billig abzugeben.
Südstraße 86, part. rechts.

Existenz.
Auskunftei (33 Filialen) errichtet in Münster Bureau. Die Einrichtung (2 Pulte, Schreibmaschine 2c.) wird gestellt. Alter Fachmann führt für längere Zeit das Bureau ein. Die vorhandenen Kunden werden abgetreten. Erforderl. ca. 900 Mark. Off. unter G V 18731 an die **Annoncen-Expedition Fr. Schaj, Duisburg.**

3 eleg. Damenkleider zu jed. annehmb. Preise zu verkaufen.
Dahlweg 31, III.

Für Brautleute!
Hochfeine hellpitch pine Küche, nur kurze Zeit gebr., u. mass. neues eich. Schlafzimmer zu 280 Mk. zu haben. Paulstraße 7.

Strebs. Handw. sucht e. Darlehn von 100 Mark gegen hohe Zinsen nebst Provision. Sicherheit vorhanden. Offerten unter C C 377 an die Gesch. ds. Bl.

Ein kl. Tisch und Lampe bill. zu kaufen gesucht. Off. unter W S 374 an die Gesch. ds. Bl.

Automobil-Gelegenheitskauf!
kleiner Zweisitzer, 4 Zylinder-Wagen, tadell. laufend, 10 PS., 2 Zündungen, Glasscheibe, Verdeck, Stepney-Reserverad und kompl. Zubehör, 1850 Mk. Zu besehen **Auto-Centrale,** Engelstraße Nr. 5.

Bei der St. Joseph-Prozession **Perlm.-Rosenkranz verloren.** Bitte, beim Küster abzugeben.

Offene Wohnungen

Schön möbl. Zim. bill. z. vm. f2a Friedenstraße 45.

Elisabethstr. 16
möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu verm. w5b

Wohn- u. Schlafzim., möbl., auch für 2 ordentl. Mädchen ev. mit voll. Pens., billig zu verm. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Ein sch. gr. Zimmer, Aussicht nach der Hammerstr., billig zu verm. Josephskirchplatz 4.

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in ruhiger Lage sofort zu vermieten.
Overbergstraße Nr. 16.

2. Etage Gartenstraße Nr. 14 (Einf.-Haus) für 360 Mk. an ruh. Mieter sofort oder später zu vermieten.

Hochherrsch. Wohnung
versetzungshalber zu vermieten, 6 R., Veranda, Badez., kompl. Küche, Vorratsk., 2 Mansarden, 2 Keller, Garten.
Staufenstr. 27, 1. Et.
Näheres Bohlweg 63, part. Telephon 895.
Daselbst eine **Oberwohnung,** 4 Zim., Veranda, Küche u. Kell.

Große herrsch. 1. Etage
Achtermannstr. 2 ist auf gleich oder später zu vermieten.
Näheres Schwekingstraße 14.

Schöne Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Balkon, Keller, Mansarde u. Zubehör sofort od. später zu verm. Näh. Wolbeckerstr. 63.

2 Zimmer,
Küche, Keller usw., im Südviertel an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen Nordstraße 30.

Hochherrschaftliche 2. Etage,
bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer mit kompletter Einrichtung, Mansarde u. sonstigem Zubehör, zum 1. Juli od. später zu vermieten. Preis 1800 Mk. Näh. Warendorferstr. 69, pt. j4a

Herrschaftliche Etagen-
Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Koch- u. Leuchtgas z. 1. Juli zu verm. Näh. A. **Johannknecht,** Kolonialwaren, Ecke Hoppendamm.

Herrschaftl. 1. Etage
zu verm. p. sofort oder später. Selbige besteht aus 5 Zimmern, Küche, Mansarden, Keller, Heizung, eletrisch Licht, Gas, Bad 2c.
Hörsterstr. 63, Ecke Bült.

Herrschaftl. 1. Etage,
5 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Keller, 1 Mansarde, abgeschl. Boden, Trockenboden u. Gärtchen, Koch- u. Leuchtgas, versetzungsh. zum 1. Okt. zu verm. Preis 750 Mk.
Näh. Burgstr. 10, part.

Herrschaftl. 1. Etage
5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon u. Gärtchen z. 1. Okt. zu verm.
Danner, Jägerstr. 21. f3c

Part.-Wohng. Bremerstr. 57,
ganz der Neuzeit eingerichtet, 4 Zimmer, Küche, große Balkon u. Zub., sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im Laden.

Wegen Versetzung großes, herrschaftliches Einfamilienhaus
auf Mauritz zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres Schwelingstraße 14.

» Ladenlokal «
mit od. ohne Wohnung an lebh. Geschäftsstr. zu vm. Näh. Gesch.

Einfamilienhaus,
Lortzingstr. 1, neu, herrschaftl. eingerichtet, ist zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Näh. bei **W. Sander,** Schwelingstr. 14.

Mansarden-Wohnung,
4 Zimm., Küche, an ruh. Leute sofort oder später zu vermieten. a3c Spiekerhof 18.

Gesuchte Wohnungen

Herr sucht in nächster Nähe der Artilleriekaserne z. 15. Juni **möbliertes Zimmer.**
Offerten unter K K 3086 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht
2 oder 3 möblierte **Zimmer** mit Küchenbenutzung auf sofort. Off. u. **B 3835** an **A. Rolef,** Markt 37.

Friseure!
Geschäftshaus mit Wohnung, in dem 5 Jahre ein Friseur-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben, gelegen in einer Fabrikstadt des Münsterlandes, ist zum Preise von 650 Mk. zum 1. Oktober ds. Js. zu mieten. Offerten unter **B B 3056** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame sucht
in der Nähe der Elektrischen **3 Zimmer und Küche.** Off. u. J J 383 an die Gesch. ds. Bl.

Dame sucht zu Oktober
od. etwas eher 3 Zim. u. Küche. Preis bis 300 Mark. Off. unt. K K 384 an die Gesch. ds. Bl.

Wohnung v. 3—4 Zim., K. u. Zbh. v. 4 erw. Personen z. 1. Juli gesucht. Offerten unter **B B 385** an die Gesch. ds. Bl.

Wohnung,
4—6 Zim. u. Mans., z. 1. 10. im Südviertel od. in Nähe der Straßenbahn gesucht. Off. u. G G 381 an die Gesch.

Eine **Wohnung** von 3, 4 auch 5 Zim., mit Burschengelaß, zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter D D 378 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Kl. Familie sucht wegen Erkrankung des jetzigen für sofort oder 1. Oktbr. ein zuverlässiges

»» Mädchen ««
für leichte Hausarbeit. Gelegenheit zum Ausbilden im Kochen vorhanden. Angebote unt. E F 3101 an die Gesch.

Suche zum 1. Juli **ordentliches Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn. §3a
Blumenstr. 22.

Haushälterin. w2b
Alleinstehender Herr sucht spätestens zum 1. Okt. eine kath. Haushälterin, welche perfekt kochen kann und die einschlagenden Hausarbeiten mit verrichtet.
Gefl. Off. mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit unt. **C 3835** an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37.

Für techn. Bureau in **Burgsteinfurt** sofort eine **gewandte**

» Stenotypistin «
gesucht. Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter „Bureau" an die Gesch. des **Kreisblattes** in **Burgsteinfurt.**

Gesucht
krankheitshalber zum 15. Juni ein kräftiges, kathol. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit.
Wwe. E. Ehmann, Gebenstraße 11.

Gehülfin
für Damenschneiderei nach auswärts gesucht. Offerten unter R S 3053 an die Gesch.

Gesucht Bufettfräulein
selbständig, für Bahnhofs-Bufett und **Lehrfräulein** für Küche und Haushalt. w2b
Restaurant Hauptbahnhof Emden.

Suche zum 1. Juli ein prop **Mädchen**
für häusl. Arbeiten gegen hohen Lohn. **Frau Poppenberg,** (e2b Ludgeristr. 80.

Eine propere Person
auf 3—4 Wochen zur Aushülfe für kleinen Haushalt nach Ochtrup auf sofort gesucht. Näheres
Schlatmann, Bohlweg 20.

Mädchen
für Küche u. Haushalt sof. gesucht, sowie ein ordentl.
Kindermädchen
per 1. Juli.
G. Knäpvel,
Prinzipalmarkt 13—14.

Suche für sofort od. 1. Juli ein junges Mädchen als
Verkäuferin
im Manufakturwaren-Geschäft und Zwischenzeit als Stütze im Haushalt. Kost und Logis im Hause. Gehalt nach Übereink. bei Fam.-Anschluß. Off. unter P P 3052 an die Gesch.

Auf sofort j38
Dienstmädchen
gesucht.
Frau Oberlehrer Schmidt Nassefeldstr. 3, II. Etg.

Zuverläss. Mädchen
(kath.) für Hausarbeit in gutem Hause sofort gesucht.
Näheres Bergstraße Nr. 65.

Erfahrene Flickerin gesucht.
Salzstraße 41, oben.

Auf ein Gut bei Münster zu sofort ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei Familienanschluß gesucht, evtl. zur Aushülfe bis zum 1. Okt. Lohn nach übereinkunft.
Offerten unter F G 3102 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** v*

Westfäl. **Bettwaren-Weberei** sucht einen fähigen, fleißigen
Untermeister.
Angebote unter D E 3100 bef. die Gesch. ds. Bl.

Schneidergeselle und Lehrling gesucht.
H. Boh, Darfeld i. Westf.

Vertreter
für den Vertauf von
Käse
gesucht.
Almelo (Holland).
G. J. Peddemors.

Tüchtiger Holzbildhauer
für dauernde Arbeit bei hohem Lohn sofort gesucht.
F. Wellmann, Möbelfabrik, Osnabrück.

Ein jüngerer solider kathol.
Bäckergeselle
zum 16. Juni gesucht.
Hermann Nacke, Stadtlohn.

Tüchtige Anstreicher-Gehülfen
sucht auf sofort
Aug. Austermann
Warendorf.

Junger Müller
sofort gesucht. Offerten unter T W 3075 an die Gesch.

Tücht. Schneidergehülfe
für sofor tgesucht.
Franz Schumacher,
Gladbeck i. W., Steinstraße 144.

Bäckergehülfe a25
sofort ges. Hollenbeckerstr. 3.

Friseur-Gehülfen
sucht
H. Brüning, Rheine i. Westf.

Tüchtiger solider
Friseurgehülfe
per sofort oder später bei dauernder Stellung gesucht.
Ernst Bartsch, Borghorst.

Suche baldigst einen kathol.
Müllergesellen
mit guten Zeugn. gegen guten Lohn.
Anton Leesken, Epe i. W.

Trikotagenfabrik
sucht
tüchtigen Reisenden,
der bei der Detail- u. Händlerkundschaft gut eingeführt ist. Gehaltsanspr. und Angabe der bish. Tätigkeit unter **A B 3441** an die Gesch. erbeten.

Agent gel. a. Zigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Vergüt. ev. 800 Mk. monatl. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** a*

Durchaus tüchtiger, zuverlässiger
Metzgergehülfe
welcher fähig ist ein Geschäft allein zu leiten, per bald gesucht.
Offerten unter **G G 379** an die Geschäftsst. j2a

Mehrere
Adressenschreiber
gesucht.
Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

Hosenschneider
für dauernde Arbeit sucht
Walther Stollmann.

Anstreichergehülfe
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Auch Winterarbeit.
L. Beinker, Greven.

Gesuchte Stellen

Landwirtstochter, 20 Jahre, sucht Stelle in einem gut kath. Bauernhause zur Erlernung der Küche mit Familienanschluß z. 1. Oktober. Etwas Lohn erwünscht. Off. unter **B 86** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

14—15jähr. Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, sucht sofort Stellung für ganze Tage. Offerten unter B B 376 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen sucht z. Oktbr. oder später Stellung als
Stütze der Hausfrau.
Offerten unter **O 261** an die „Glocke", Oelde, erbeten. a2b

Älterer, erfahrener Kaufmann, der längere Jahre in Drogenhandlung, en gros u. Bankgeschäften tätig war, mit Buchhaltung, Abschlüssen u. sämtlichen Kontor-Arbeiten durchaus vertraut, sucht per 1. Juli od. später **Stellung** od. Beschäftigung auf halbe Tage. Off. u. **A 3880** an **A. Rolef,** Markt 37. j2a

Erfahrener katholischer
Bäcker- und Konditor-Gehülfe sucht in 14 Tag. Stellg. Off. u. C S 3093 an die Gesch.

Eine Aufwartestelle v. 9—11 oder 9—12 Uhr gesucht.
Lütkegosse Nr. 4, part.

Suche z. 1. Juli Stelle
in bürg. Haush. Etw. Kenntn. im Kochen vorhanden. Off. u. **A A 375** an die Gesch. ds. Bl.

Junges besseres Mädchen
sucht Stellung für vormittags, wo es im Kochen angelernt wird. Näh. in der Gesch.

Schneiderin
sucht noch Kundschaft.
Heisstraße 33, I. r.

Erf. Tischler u. Beizer,
verh., sucht für halbe od. ganze Tage Beschäftigung. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Strebsamer junger Wirt sucht **Vertrauensposten,** gleich welcher Art. Frau tüchtige Köchin. Off. unter **M M 386** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schlosserlehrling.
Suche meinen Sohn, 14 Jahre alt, gesund und kräftig, bei einem tüchtigen kath. Schlossermeister in die Lehre zu geben. Angebote unter C D 3099 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Mann mit Berechtigung zum Einj. sucht nach beendeter Ausbildung zum 1. Juli oder sofort Stellung als
Rentesekretär.
Gefl. Offerten unter **K K 3047** an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Inserate
sind an die
Geschäftsstelle
(nicht an die Redaktion)
zu richten! a*

Herrschaftl. Kutscher,
kath., sucht zum 1. Juli oder später Stellung, am liebsten, wo Verheiratung gestattet ist.
Offerten unter **B B 3091** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Grosses Lager in garantiert federdichten Bett-Barchenden und Satins, doppelt gereinigten Bettfedern und Daunen. Lieferung kompletter Betten in einigen Stunden.

Dampf-Bettfedern-Reinigung

Münster i.W., Hagedornstr. 17/18 **Jos. Holthaus** Münster i.W., Hagedornstr. 17/18

Hausfrauen wollen Sie Ihre Betten wirklich reell und gut gereinigt haben, so wenden Sie sich an nebenstehende Firma. Die bei mir gekauften Inlette werden gratis doppelt genäht und gewächst. r*

Konkursverfahren.

Über das Vermögen der Firma **Leutersfensterfabrik, G. m. b. H.**, zu Münster i. Westf. ist heute 12 Uhr 55 nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Veus hier. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Aug. 1912. Anmeldefrist bis zum 1. Aug. 1912. Termin zur Beschlußfassung über Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses, Schließung oder Fortführung des Geschäfts und Anlegung von Geldern und Wertsachen den 24. Juni 1912, vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 11; Prüfungstermin den 19. Aug. 1912, vorm. 9 Uhr, Zimmer Nr. 11.

N. 16—12 I/1.

Münster, den 7. Juni 1912.

Königl. Amtsgericht. Abt. 6.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 52 die offene Handelsgesellschaft **Gebr. Pöter** in Holtwick und als Gesellschafter die Schreiner Heinr. Pöter und Josef Pöter in Holtwick eingetragen.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter berechtigt.

Haltern, den 3. Juni 1912.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Kreisstraße Rozel-Havixbeck ist wegen Herstellung einer Teerschotterdecke von der Pastorat in Rozel bis zur Wirtschaft Eberding vom 12. d. Mts. ab auf weiteres für **Fuhrwerke jeder Art gesperrt.**

Während dieser Zeit muß der Verkehr Prozessionsweg benutzt werden.

Rozel, den 4. Juni 1912.

Der Amtmann:
Lammerding.



Neues Einfamilienhaus
mit schönem Obst- u. Gemüsegarten, auf dem Lande gelegen, zwei Stunden von Münster, direkt am Bahnhof, ist für die Sommermonate, evtl. auf längere Zeit mit od. ohne Inventar u. Gartenfrüchte sofort od. später zu vermieten. Preis nach Übereinkunft. Offerten unter **F G 283** an die Gesch. *

Bäckerei mit Kolonialwarengeschäft
in unmittelbar. Nähe einer vor der Auffchließung stehenden Zeche im Münsterlande, bestehend aus Wohnhaus, Stallungen und 90 Ruten Gartenland, zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich auch sehr für ein Flaschenbiergeschäft. Näheres durch *

Ferdinand Greve & Co.
Lünen.

Großer Klee- u. Gras-Verkauf.

Donnerstag, den 13 Juni cr., nachmitt. 3 Uhr, werden beim Herrn Gutsbes. **Th. Hovestadt, St. Mauritz:**

30 Morgen vorzüglich. Flößwiesengras sowie

10 Morgen bestes Kleegras

in freiwill. Auftr. verkauft. — Anfang direkt an der Chaussee bei der Station Sudmühle, Ende an der Havichhorstermühle.

Anton Möllers
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Woldeckerstr. 19.

Grasverkauf.

Am Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr,

soll das Gras in der Wiese an der Weselerchaussee u. der Allee des **Gutes Haus Sentmaring — Hestings** — im freiwilligen Auftrage meistbietend verkauft werden.

Münster, 8. Juni 1912.

Heinrich Bohr,
Auktionator. a25
Ludgeristraße 60.

1 besseres Haus j30
mit schönem Garten wegzugshalber sofort billig zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu vermieten. Zu erfr. Schulstr. 5 pt., morgens von 9 bis mitt. 2 Uhr.

Suche zu Oktober eine fl. gute

Tageswirtschaft

zu pachten. Selbige kann auch in einem größ. Dorfe an der Kirche sein. Off. u. **H J 912** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Uhren aufziehen
im **Abonnement billigst und prompt besorgt**
Theod. Stroband,
Uhrmacher, Frauenstraße 7.

Uhr mit Bierzipfel von Roggenmarkt bis Maximilianstr. verl. gegang. Geg. Belohnung abzugeben Maximilianstr. 13, pt.

Eselfuhrwerk
sehr passend für Kinder, preiswert zu verkaufen.
Börsen Café.

Zwei tüchtige

Schreinergesellen

per sofort gegen hohen Lohn gesucht. *
Josef Ettmann, Seppenrade,
Bau- und Möbelschreinerei.

Fox-Terrier od. Dackel
(Rattenfänger) zu kaufen gef. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Billiges Bücherregal
zu kaufen gesucht.
Offerten **Krummestraße 45.**

Best. Privat-Mitt. u. Abendt. preiswert. Hörsterstr. 51, I.



Rennen zu Castrop

Frühjahrs-Meeting.
Mittwoch, den 12. Juni 1912,
nachmittags 3 Uhr. w2s
Sieben Rennen, 15 050 M. Geld- und 7 Ehrenpreise.

Oeffentlicher Totalisator.

Nach dem Rennen: Landung des Parseval-Luftschiffes „Charlotte" bei günstiger Witterung. 3 Ortsaufstiege mit Passagierwechsel vorgesehen.

Kolonats-Verkauf.

Das Dalmühle'sche, zu Dumte No. 2, Kchspls. Borghorst belegene Kolonat, 76 Morgen groß (ca. 47 Morgen Acker, 29 Morgen Weide und Holz) soll im Ganzen, oder parzellenweise mit und ohne Frucht und mit und ohne hochstämm. Holz, sowie mit und ohne Inventar unter günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden

am Dienstag, den 18. Juni 1912, vormittags 10 Uhr

beginnend.

Treffpunkt: Auf dem Kolonate. Der Antritt kann nach Aberntung der diesjährigen Frucht evtl. sofort nach erteiltem Zuschlage bezw. nach Übereinkunft erfolgen.

Karten, Auszüge und Bedingungen können beim Unterzeichneten zu jeder Zeit eingesehen werden. w8c

Justizrat Lipphaus,
Notar in Burgsteinfurt.

Nachdem Sie mit

Pilo

so sehr zufrieden sind, werden Sie höflich gebeten, dasselbe bei Gelegenheit weiter zu empfehlen Schönen Dank dafür im Voraus.

Pilo ist überall zu haben.

Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherung.

Für den Platz Münster ist unsere **Haupt-Agentur mit vorhandenem vollständigen Inkasso** neu zu besetzen. Geeignete Herren, die in der Lage sind, ein gutes Neugeschäft gegen höchste Provisionen und Barvergütung bringen zu können, wollen sich melden bei der j2a

General-Agentur der Helvetia in Dortmund.

Bad Steinbeck i. W.

Station der Kleinbahn Piesberg—Rheine.

Altbewährte Schwefelquelle.

Empfohlen bei **Gicht, Rheuma** und **Hautausschlag.**

Neues modern eingerichtetes Bade- und Logierhaus. — Anerkannt gute Verpflegung. — Mäßige Preise.

(125 **Auskunft erteilt der Besitzer Jos. Keßling.**

25000 Neckarsulmer Motorfahrzeuge
laufen in allen Weltteilen.
— Hunderte erste Preise. —
Vertreter: **Friedr. Sassmann,**
Glaspassage **Ecke Verspohl.**
— Telephon 844. — u*

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N

FREY'S FRISEUR Geschäft. | Damen-Salon mit modernsten Einrichtungen. | Haararbeiten Anfertigung und grosses Lager.
Verspoel 24 (neben Hotel Moormann) Tel. 1775.

Sehr schöne
»»» **Brillantringe,** ««« **Broschen u. Ohrringe**
billig abzugeben.
Hölscher & Cie.
Wilmergasse Nr. 17—18.

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten.
B. Schwertheim
Wolbeckerstr. 108.

Militärstiefel,
Militärschuhe
neu u. gebraucht, unübertroffen, stark, billig u. bequem für jeden Beruf. *
C. Rütter sen.,
Krummer Timpen Nr. 17—19.

Halbverdeck.
Ein hochelegantes, fast neues u. sehr leichtes Halbverdeck, mit verstellbaren Rücklehnen, (Fabrik. Scheurer Düsseldorf) auch sehr passend für Ärzte, sofort billig abzugeben. Näheres Ann.-Exped. **A. Rolef,** Markt 37. r2b

Jagd, ca. 2000 Morgen, in der Nähe von Münster abzutreten.
Offerten unter **H H 382** an die Geschäftsstelle.

Linoleum und Kokos
Stückware u. abgepasst liefert zu Fabrikpreisen
F. Gripekoven,
Königstr. 45.

Für Zuckerkranke
ist mein Dieb. Heidelbeerwein ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel.
1/1 Fl. 1,10, 1/2 65 Pfg.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46.

Zufall!
Durch Zufall sind wir in den Besitz einiger Zentner guter billiger
Abfallseife
gekommen und geben solange der Vorrat reicht das
Pfd. zu nur 40 Pfg. ab.
Geschw. Ronge,
Ludgeristraße 32.
Spezial-Seifen- und »Kerzen«-Geschäft.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Postscheckkonto Cöln 13923.

Alle Farben
trocken oder in Öl gerieben, sowie alle **Lacke, Fußbodenlackfarben, Standöl, Leinöl, Terpentin, Pinsel** 2c. liefert gut und preiswert jedes Quantum w*
Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

. . . . Gute Gewinnchancen, Geringe Loseanzahl.
Automobil- u. Pferde-Lotterie
3267 Gewinne i. W. v.
30000 M.
dar. Gew. (Automobil, Gespanne Pferde u. Fahrräder) über
20000 M.
1. Gewinn 1 Automobil
10000 M.
2 kompl. Gespanne à M 2500.—
5000 M. etc.
Automobil- u. Pferde-Lose 1 M. 11 Lose 10 M. empfehlen und versenden
August Rolef
General-Debit Münster i. W. und alle Lotteriegeschäfte.

Tücht. Konditor, kath., angenehme Erscheinung, 30 J. alt, dem es an pass. Bekanntschaft fehlt, wünscht mit kath. Dame, die Lust u. Liebe zum Geschäft hat, zwecks baldiger

Heirat

in Verbindung zu treten. Angenehmes Familienverhältnis zugesichert. Da Suchender erst später in den Besitz seines Vermögens gelangt, wäre entspr. Mitgift erwünscht. Anerbietungen, möglichst mit Bild, unter **H J 3065** an die Gesch. erbeten. Anonyme Zuschriften verbeten.

Kaufm., kath., in Münster ansässig, Mitte 30er, Gutsbesitz.-Sohn, in gesich. Lebensstellung, sucht passende a2a

kathol. Lebensgefährtin,

am liebsten vom Lande. Ernstgemeinte Antworten erbitte unt. strengster Diskretion u. **D B 63** an Dietrichsche Buchhdlg., Ann.-Exped., Hamm i. W. Anonym zwecklos. a2a

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur a*
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80.
Postkarte genügt. Gegr. 1872.

Tecklenburg i. W.
Hotel „Drei Kronen".
Ausschank Dortmunder a* münsterisches Alt-Bier.
Herrliche Aussicht von der groß. Terrasse. Reine Weine, ff. Küche. Pension einschl. Zimmer von 4 Mark an. Mittagessen von 1,25 Mk. an bei vorheriger Anmeldung. Vereine u. Gesellschaften bestens empfohlen. 2 gr. Säle mit Klavier. **Schulen** Vorzugspreis. **Teleph. Nr. 60.**
L. Wulfekammer.

Weiß j. **Satinkleid,** rohseid. **Mantel** billig zu verkaufen.
Neustraße 8, part.

Dr. Lahmann's Vegetabile-MILCH



bildet der Kuhmilch zugesetzt, **ein wirkliches beim jüngsten Säuglinge sofort anwendbares Ersatznährmittel** für mangelnde **Muttermilch.**

Ueber **30 Jahre** durch **glänzendste Resultate erprobt.**

Allein. Fabrik. HEWEL & VEITHEN, Cöln u. Wien
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Diesel-Motoren-Anlagen

Sauggas-Motoren
Präzisions-Motoren
für alle Betriebe und alle Brennstoffe. b*



Über 100 000 PS im Betrieb.

Lokomobilen **Lokomotiven**

Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: **Grand Prix** Budapest 1911: **Große goldene Staatsmedaille**

Gasmotorenfabrik A.-G. Cöln-Ehrenfeld
(vormals C. Schmitz).

Vertreter: Heinr. Thielker, Münster i. W., 14, Friedenstrasse 6.



Du musst mit

um selbst zu sehen, wieschnell meine altenspröden Stiefel in neuer Geschmeidigkeit erstrahlen nach der ersten Behandlung mit **Erdal!**

Zum Nachzeichnen.

Geschäfts-Eröffnung!

Hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich hierselbst im Hause des Herrn **Renfert**
Bergstrasse 13
ein elegant eingerichtetes
Friseur-Geschäft
eröffnet habe.

Gleichzeitig empfehle ich mein ständiges Lager sämtlicher **Parfümerien und Toiletten-Artikel. Große Auswahl moderner Haar-Ersatzteile.**

Sichere aufmerksame und sorgfältige Bedienung zu und bitte höflichst, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Fritz Peter Wielers,
Bergstraße 13.



Bad Bentheim
Inmitten des herrlichen Bentheimer Waldes — ca. 1500 ha — D-Zug-Station der Strecke Berlin—Amsterdam.
Vorzüglich bewährt bei
Gicht, Rheumatismus usw.
auch als Sommeraufenthalt sehr zu empfehlen.
Elektr. Licht, Wasserltg. und Kanalisation.
Saison v. Ende Mai—Septbr. Illustrierte Prosp. frei d. die. Fürstl. Badeverwaltung.
Von Münster Sonntags-Fahrkarten. b*



Jalousien
Rolladen
Rolljalousien
FRANZ NÜSING
Hammerstrasse 53
MÜNSTER i/W Fernruf 340
MODERNE-LEISTUNGSFÄHIGE FABRIK FÜR JEDE ART FENSTERSCHUTZ

Möbel-Einkauf erfordert Überlegung!

Um leistungsfähig hinsichtlich der Preise und Qualitäten zu sein, ist ohne Zweifel ein Riesenumsatz erforderlich. Verlangen Sie franko unseren **Möbelkatalog** zur Durchsicht, dann werden Sie selbst feststellen, daß wir infolge unseres **Millionen-Umsatzes** das beste Einkaufshaus für gute Möbel sind.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik
Essen-Ruhr.
— **Grand prix Brüssel 1910.** —

Magen, Leber, Darm, Nerven
Mondorfer Heilwasser
Trinkkur — Unvergleichliche Wirkung.
In allen Apotheken und Drogerien. w*
Grosshandel in Münster i. W.: **Ferd. Meyer.**

Morgen Ziehung
am 12. u. 13. Juni in Koblenz
Wohltätigkeits-Lotterie
Handwerker-Erholungsheim
5000 Gewinne Gesamtwert Mk.
Hauptgewinne:
50000
20000
5000
2000
Lose 1 Mk. - 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt w35
Ferd. Schäfer, General-Debit, Bankgeschäft,
Düsseldorf 24, Königsallee 52.
Auch zu haben in allen Lotterie-Geschäften und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Solide Existenz, hoher Verdienst.
Große altbewährte, kapitalkräftige Versicherung sucht zur weiteren Ausdehnung für ihre Kranken-, Unfall-, Sterbegeld- und Mutterschafts-Versicherung General- und Hauptagenten bei höchsten Bezügen. Die Vertretung wird auch im Nebenerwerb vergeben, auch kann Anstellung als Inspektor gegen Gehalt erfolgen. Off., auch von nicht Versicherungs-Fachleuten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter **E 2896** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin.**

Bad Königsborn

Eisenbahnstationen Unna BM u. Unna-Königsborn rechtsrhein. — Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Sol-, Soldampf- und Mutterlaugenbäder, Licht- und Luftbad, Inhalation. Gradierwerke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze. Kurorchester, Theater, Réunions. **Mässige Pensions- und Bäderpreise.** Auskunft, Prospekte und Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die
Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.
Vom 15.—31. Mai u. vom 1.—30. September gelten um ca. 20 Prozent ermässigte Bäderpreise.

Feuerwerk, prachtvolle Neuheiten, kein Schundladenfeuerwerk. Haupt-Laboratorium Nordwestdeutschlands. Lieferant großer Prachtfeuerwerke durch ganz Westfalen, Hannover, Hessen, Rheinland, Elsaß-Lothringen, Thüringen, Sachsen, Schlesien, Nordseebäder usw.
Louis Gillen in Münster i. W. vor dem Aegidiitor. Einzige staatlich konzessionierte Pyrotechnische Fabrik Westfalens.

Zurückgekehrt!
Dr. Decking
Augenarzt, Stadtlohn.

Bureaubeamte
haben während der heißen Sommerszeit
Abels Herren-Schokolade
— extra bitter —
in ihrem Pulte liegen.
Preis pro 1/2 Pfd.-Tafel 50 Pf.
Münster, Salzstr. 60.

Ziehung 13. u. 14. Juni
Ala-Lotterie
3419 Gewinne im Werte v. M.
Hauptgewinne
133000
50000
10000
usw. usw.
Lose à M. 2.—
Porto und Liste 30 Pf. extra, zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Berlin N 24, Monbijouplatz 2
A. Molling
Hannover u. Berlin, Lennéstr. 4

Anfertigung
von Flechten, Perücken, Damenscheitel, Locken, Uhrketten und Haarbildern. a2a
Große Auswahl
in nur selbstverfertigten Naturhaar-Flechten; auch werden Flechten, Haarunterlage-Locken von ausgekämmten Haaren sauber und billig angefertigt, alte Flechten werden aufgefärbt.
Wilh. Speitkamp, Friseur,
Münster i. W., Frauenstr. 15.

Lippische a*
Baugewerkschule
zu Detmold.
Progr. d. Direkt. Heufer.

Conrad Ridder
Traiteur
Wilmergasse No. 5—6
Fernruf 1353
empfiehlt sich zur
Übernahme von Hochzeitsessen sowie Fest- und Gesellschaftsessen
jeder Art. w*

Konservatorium der Musik.
Sonntag, den 16. Juni, — abends 8 1/4 Uhr —
Im Centralhof.
Zum letzten Mal:
Ein gemachter Mann
(Operettenposse in 5 Aufzug.)
Orchester ganzer Chor.
Numerierter Platz 80 Pfg. unnum. Platz 50 Pfg., bei Bisping, im Konservat. und an der Kasse. a3e

Linnenbrinks Konzertgarten.
Heute, Dienstag, abends 8 1/4 Uhr: a25
Großes Konzert
der ganzen Kürassier-Kapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters **Foitzik.**

Statt Karten!
Marta Arensberg
Salomon Hoffmann
Verlobte.
Alverdissen i. L. **Wolbeck i. W.**

Der heutigen Mittagsnummer liegt bei ein Mitschreiben des hochw. Herrn Curatus Carl Heibeisel, Berlin NO. 18, Thornerstraße 64.